

PDF-Datei der Heimat am Inn

Information zur Bereitstellung von PDF-Dateien der Heimat am Inn-Bände

Einführung:

Der Heimatverein Wasserburg stellt sämtliche Heimat am Inn-Bände der alten und neuen Folge auf seiner Webseite als PDF-Datei zur Verfügung.

Die Publikationen können als PDF-Dokumente geöffnet werden und zwar jeweils die Gesamtausgabe und separiert auch die einzelnen Aufsätze (der neuen Folge).

Zudem ist in den PDF-Dokumenten eine Volltextsuche möglich.

Die PDF-Dokumente entsprechen den Druckausgaben.

Rechtlicher Hinweis zur Nutzung dieses Angebots der Bereitstellung von PDF-Dateien der Heimat am Inn-Ausgaben:

Die veröffentlichten Inhalte, Werke und bereitgestellten Informationen sind über diese Webseite frei zugänglich. Sie unterliegen jedoch dem deutschen Urheberrecht und Leistungsschutzrecht. Jede Art der Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung, Einspeicherung und jede Art der Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechts bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung des jeweiligen Rechteinhabers. Das unerlaubte Kopieren/Speichern der bereitgestellten Informationen ist nicht gestattet und strafbar. Die Rechte an den Texten und Bildern der *Heimat am Inn-Bände* bzw. der einzelnen Aufsätze liegen bei den genannten Autorinnen und Autoren, Institutionen oder Personen. Ausführliche Abbildungsnachweise entnehmen Sie bitte den Abbildungsnachweisen der jeweiligen Ausgaben.

Dieses Angebot dient ausschließlich wissenschaftlichen, heimatkundlichen, schulischen, privaten oder informatorischen Zwecken und darf nicht kommerziell genutzt werden. Eine Vervielfältigung oder Verwendung dieser Seiten oder von Teilen davon in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ausschließlich nach vorheriger Genehmigung durch die jeweiligen Rechteinhaber gestattet.

Eine unautorisierte Übernahme ist unzulässig.

Bitte wenden Sie sich bei Fragen zur Verwendung an:

Redaktion der Heimat a. Inn, E-Mail: [matthias.haupt\(@\)wasserburg.de](mailto:matthias.haupt(@)wasserburg.de).

Anfragen werden von hier aus an die jeweiligen Autorinnen und Autoren weitergeleitet. Bei Abbildungen wenden Sie sich bitte direkt an die jeweils in den Abbildungsnachweisen genannte Einrichtung oder Person, deren Rechte ebenso vorbehalten sind.

HEIMAT AM INN 10



JAHRBUCH 1990

des Heimatvereins (Historischer Verein) e. V.
Wasserburg am Inn und Umgebung

HEIMAT AM INN 10

Beiträge zur Geschichte, Kunst und Kultur des
Wasserburger Landes

Jahrbuch 1990

Herausgeber
Heimatverein (Historischer Verein) e.V.
für Wasserburg am Inn und Umgebung

**Bildarchiv der Stadt
WASSERBURG A. INN**
Rathaus - Marienplatz 2
Telefon 0 80 71 / 105-0
8090 Wasserburg a. Inn

ISBN 3-922310-25-7
1990

Verlag DIE BÜCHERSTUBE H.Leonhardt, 8090 Wasserburg a.Inn

Herstellung: Ritterdruck Marketing, A-6370 Kitzbühel
St.-Johanner-Straße 83

Bindarbeiten: Heinz Schwab, A-6020 Innsbruck, Josef-Wilberger-Straße 48
Umschlaggestaltung: Hugo Bayer

*Wir danken
für die besondere Förderung dieser Ausgabe
ALPMA Alpenland-Maschinenbau
Hain & Co.KG, Rott am Inn
dem Landratsamt Rosenheim
sowie allen anderen Spendern.*

*Ebenso sei den Autoren für die unentgeltliche Überlassung von Manuskripten und
Fotos herzlich gedankt und denen, die durch ihren Einsatz die Drucklegung
überhaupt ermöglichten.*

Die Beiträge dürfen nur mit Genehmigung der Verfasser
nachgedruckt werden.

Für den Inhalt sind ausschließlich die einzelnen Autoren
verantwortlich.

Redaktion:

Willi Birkmaier, Haager-Straße 17, 8093 Rott am Inn (Schriftleiter)
Siegfried Rieger, Arnikaweg 10, 8093 Rott am Inn
Johann Urban, Dr.-Fritz-Huber-Straße 6a, 8090 Wasserburg am Inn

Anschriften der Mitarbeiter dieses Buches:

Willi Birkmaier, Haager-Straße 17, 8093 Rott am Inn
Dr. Georg Brenninger, Schröding 16, 8251 Kirchberg
Wolfgang Klautzsch, Erlenweg 9, 8201 Amerang
Dr. Elisabeth Noichl, Bayer. Hauptstaatsarchiv, Schönfeldstraße 5, 8000 München 22
Erich Raab, Herderstraße 1, 8090 Wasserburg am Inn
Ferdinand Steffan M.A., Thalham 10, 8091 Eiselfing
Dr. Johannes Tomaschek, Stiftsarchiv, A-8911 Admont/Steiermark
Johann Urban, Dr.-Fritz-Huber-Straße 6a
Martin Wildgruber, Dr.-Fritz-Huber-Straße 43

Inhaltsübersicht

	Seite
Vorwort	4
Elisabeth Noichl Die Grafen von Wasserburg Beiträge zur Genealogie und Geschichte	5
Ferdinand Steffan, Von Römerstraßen im Wasserburger Raum	39
Wolfgang Klautzsch Auf den Spuren der alten Salzfahrer Geländezeugnisse von Altstraßen in unserer Heimat	97
Erich Raab Prügelwege bei Wasserburg	121
Johannes Tomaschek „Lator presencium fuit nobiscum in monasterio nostro“ Admonter Rotelboten in Attel und Rott am Inn 1442—1495	129
Martin Wildgruber Wasserburg im Tagebuch der Äbtissin Haidenbacher von Frauenchiemsee 1609—1648	157
Martin Wildgruber Der Sündenfall des Ratsherrn Tobias Hörl	201
Willi Birkmaier „Extract der Uncosten 1781“ Aus der Bauzeit der Rotter Kirche	209
Johann Urban Die „Durchführung der Mozartstatue“ durch Wasserburg	259
Georg Brenninger Zur Orgelgeschichte des ehemaligen Landkreises Wasserburg	275
Orts- und Personenregister	312

Vorwort

Kein anderer Band aus der Reihe „Heimat am Inn“ zeigt so beispielhaft das Ziel, das die Verantwortlichen des Heimatvereins mit der Begründung der neuen Folge dieser Publikation im Auge hatten, wie der vorliegende 10.

Der Jubiläumsband ist in seiner exemplarischen Vielfalt beinahe eine Art Festschrift geworden: Er bringt Forschungsergebnisse, veröffentlicht Quellenmaterial, enthält lokalhistorische Erörterungen und kulturgeschichtliche Dokumentation. Er macht deutlich, in welchem Umfang der Heimatverein seine Aufgabe erfüllen will, zeigt aber auch die Weite des bearbeiteten Feldes. Es umfaßt Natur und Kultur, Geschichte und Gegenwart. Die regionale Beschränkung ist nicht Engstirnigkeit sondern Selbstbeschränkung. Sie verlangt ein besonderes Maß an Sorgfalt und Intensität, da sie das Allgemeine, den Überblick voraussetzt, Pleonasmen und Wiederholungen vermeiden muß.

Vor der Wiederbelebung der traditionsreichen Veröffentlichungsreihe des Heimatvereins Wasserburg war nicht absehbar, ob das Unternehmen gelingen würde, ob sich immer qualifizierte Autoren finden ließen, ob Forschungsbeiträge angeboten werden könnten, ob vor allem ein Leserinteresse entstünde, die Finanzierung nachhaltig zu sichern wäre und ein Verleger sich engagieren würde.

Unter großem persönlichem Einsatz vor allem des geschäftsführenden Vorsitzenden und des Redaktionsausschusses, aber auch durch das Engagement des Verlegers und der Druckerei ist es gelungen, die „Heimat am Inn“ vom ernstgemeinten Jahrbuch des Vereins zur ernstgenommenen Publikationsreihe zu entwickeln, in der fachbereichsübergreifend die Heimat erforscht, beschrieben, dargestellt wird.

Wir wünschen uns, daß sich auch in Zukunft immer genügend Autoren und Mitarbeiter finden, die das 2. Jahrzehnt der Buchreihe in gleicher Dichte und Vielseitigkeit zu gestalten vermögen, wie das 1., vor allem aber den Jubiläumsband.

Dr. Geiger
1. Vorsitzender

Willi Birkmaier

**„Extract der Uncosten 1781“
Aus der Bauzeit der Rotter Kirche**

Den Ruhm und Bekanntheitsgrad verdankt Rott am Inn seiner Kirche, die man unbestritten zu den Höhepunkten der süddeutschen Baukunst zählt. Ein kunstbegeisterter Abt (Benedikt II. Lutz), ein Architekt von höchstem Rang (Johann Michael Fischer) und mehrere erstklassige Ausstattungskünstler: Franz Ignaz Günther (Skulpturen), Matthäus Günther (Fresken) und Jakob Rauch (Stukkatur) schufen hier ein Meisterwerk von besonderer Geschlossenheit. Der Bedeutung und Schönheit entsprechend wird die ehemalige Benediktinerabteikirche bei Kunstkennern geschätzt und von ungezählten Besuchern bestaunt. Dazu haben nicht zuletzt zahlreiche Veröffentlichungen in Text und Bild der vergangenen Jahre beigetragen.¹⁾

Dem aufmerksamen und interessierten Leser dürfte aufgefallen sein, daß er über die Baugeschichte im Vergleich zu ähnlichen oder temporär gleichen Bauten verhältnismäßig wenig Informationen erfährt. Dieser Mangel ist ursächlich dem geringen Quellenmaterial zuzuschreiben. Baupläne und Modelle, wie sie z.B. die fast zur gleichen Zeit errichtete Reichsabtei Ottobeuren aufweisen kann, sind verschollen, der Originalbauvertrag mit dem Münchner Hofbaumeister Johann Michael Fischer nur noch in Abschrift vorhanden. Es fehlen auch sämtliche übrigen Verträge und Rechnungsnachweise.

Als einzige Dokumente, die der Erforschung der Baugeschichte und der Finanzierung dienen können, erweisen sich zwei im Bayerischen Hauptstaatsarchiv München verwahrte Klosterliterale.

Nachdem Dr. Alois Mitterwieser bereits 1927 das Klosterliterale Nr. 86 in seinem Aufsatz „Aus der Bauzeit der Rotter Kirche“²⁾ ausgewertet hat, dürfte es angebracht sein, nun auch das Klosterliterale Nr. 61 vorzustellen. Das ziemlich umfangreiche Manuskript auf losen Blättern trägt die Überschrift: „Extract der Uncosten welche auf neue Herstellung der Kloster-Kirche zu Roth gemacht worden. Ex commissione Adm. Gregori Abbatis, verfertigt anno 1781 den 26. Januarii von Joseph Maria Kerscher“.³⁾

I.

Ähnlich wie bei vielen anderen bayerischen Klöstern, die sich im 18. Jahrhundert zu einem Neu- oder Umbau entschlossen haben, verlief auch in Rott am Inn die Baugeschichte: Zuerst errichtete man die Konventgebäude und dann die Kirche.

Als Abt Benedikt II. Lutz von Lutzenkirchen (1757–1776) sein Amt antrat, übernahm er eine Schuldenlast von 10.000 Gulden, was ihn aber nicht daran hinderte, sofort an eine Renovierung der alten Kirche zu denken. Ihre Mauern, die hölzerne Flachdecke und das Dach zeigten schon seit Jahrzehnten wegen eindringender Nässe ei-

nen bedrohlichen, ja zum Teil ruinösen Zustand. Abt und Konvent dachten zunächst nur an eine Ausbesserung der größten Schäden und Erhaltung des alten Mauerwerks mit anschließender Anbringung einer gewölbten Decke, vergleichbar mit Steingaden. Doch dazu kam es nicht. Wohl auf Vermittlung des Weihenstephaner Paters Roman Weixer, der damals Pfarrer in Pfaffing war, reiste Abt Benedikt Lutz im Jahre 1758 nach München, um sich mit dem wegen seiner „experience“ weithin bekannten Baumeister Johann Michael Fischer zu beraten. Der aber riet nach einer gründlichen Untersuchung unter Hinweis auf Ottobeuren von einer bloßen Renovierung ab und empfahl eindringlich den Abbruch und einen anschließenden Neubau.

Am 9. November 1758 stimmte Fischer zu, den Bauauftrag zu übernehmen und erhielt dafür ein „Kirchen-Übernahme Douceur“ von 3 Max d’Or, was etwa 21 1/2 Gulden entsprach. Schon zwei Monate nach Eingang der kurfürstlichen Baugenehmigung (17. Januar 1759) begann man „am vorderen Kirchentheil“ mit dem Abbruch, der schon im Juni abgeschlossen war. Inzwischen hatte Fischer die Risse (= Pläne) angefertigt und sie nach Rott gebracht, wo sie „wegen ihrer Kunstfertigkeit und Schönheit alle Augen hinwegrissen.“ Eine ähnlich begeisterte Zustimmung wie hier fanden sie auch in Osterhofen. Leider sind die Pläne für Rott verschollen. Fischers Entwürfe „müssen wegen ihrer exakten Technik schon als Zeichnungen Kunstwerke genannt werden“.4) Für die Anfertigung von „3 fachen Kirchen Riss“ erhielt Fischer im April 1759 50 Gulden, für die „facciada“ und „Frontispicci“ 22 bzw. 20 Gulden.

Schließlich hat man am 23. Juli 1759 den endgültigen Bauvertrag unterzeichnet. Der Baumeister verpflichtete sich, den Neubau samt Dachstuhl, Gewölben und Außenputz unter seiner Regie („Direction“) innerhalb von drei Jahren zu errichten. Vom Kontrakt aufgenommen war die inwendige Verputzung, auch die der „Quateratur“ (Quadratur, das sind Gesimse, Rahmen u.ä.), außerdem alles, „was an Materialien und derselben zu- und abzuführen dem Kloster zustehen soll.“

II.

Für die Bezahlung des Baumeisters traf man eine für die damalige Zeit ungewöhnliche Abmachung. Johann Michael Fischer erhielt für die auf drei Jahre festgeschriebene Bauzeit eine Pauschale von 13.000 Gulden. Davon mußte er die Löhne für die Bauhandwerker auszahlen. Von diesem Vertrag versprach sich der Abt als Bauherr ein zügiges Arbeitstempo; andererseits erhoffte sich der Baumeister

finanzielle Vorteile. Denn, je kürzer die Arbeiten andauerten, umso weniger mußte er auszahlen, was seinem Gewinn zugute kam. Da Fischer gleichzeitig mehrere Aufträge auszuführen hatte und deswegen nur einige Inspektionen durchführte, überließ er die Bauleitung in Rott am Inn seinem langjährigen Mitarbeiter Melchior Streicher.

Es drängt sich die Frage auf, ob man Fischer, nachdem er die gesamten Maurer- und Zimmererarbeiten in eigener Regie ausführte, als Bauunternehmer im heutigen Sinne bezeichnen kann. Die Übernahme des wirtschaftlichen Risikos, ein Merkmal des modernen Unternehmers, bildete damals noch eine Ausnahme, wenn sie auch in zwei unwesentlichen Punkten von der heutigen Norm abweicht. Fischer erhielt die vereinbarte Akkordsumme nicht auf einmal, sondern in zehn kleinen Raten, ausbezahlt: im ersten Baujahr (1759) nacheinander 1000, 1000 und 1500 Gulden, im zweiten „wiederum nach Notturft solcher Taglohn“ 5000 Gulden (1000 und zweimal 2000 Gulden), im dritten Jahr 1500 Gulden und schließlich nach Beendigung aller Rohbauarbeiten (Dezember 1762) nochmals 3000 Gulden in drei Raten. Im Gegensatz zum heutigen Unternehmer kam Fischer vertragsgemäß nicht für die Bereitstellung des notwendigen Werkzeugs und die Anlieferung von Material auf. Dies besorgte das Kloster und zwar aus rein wirtschaftlichen Überlegungen. Es besaß die meisten Werkzeuge zur Instandsetzung ihrer eigenen Gebäude selbst. Außerdem wäre es unzweckmäßig gewesen, Baugeräte und Material über weite Strecken zu befördern, zumal bei den schlechten Straßenverhältnissen die Transportkosten ziemlich hoch waren. Deshalb sind in Rott sämtliche Sandfuhrn „durch des Klosters Zugviehe geschehen“, die Ziegel aus Rosenheim und Thansau auf dem Inn angeliefert worden.

III.

Das Rotter Literale Nr. 61 vermittelt zur Klosterbaugeschichte um die Mitte des 18. Jahrhunderts recht aufschlußreiche Erkenntnisse. Aus den detaillierten Aufzeichnungen ist zu erfahren, wieviele „Bauleithe“ in Rott beschäftigt waren, wie lange die Bausaison und die tägliche Arbeitszeit (= Schicht) dauerte und schließlich, was die Handwerker und Handlanger verdient haben.

Während der Hauptbauzeit herrschte am Bauplatz rege Betriebsamkeit. Jedenfalls war es beim Klosterbau in Engelberg so, denn Abt Crivelli schrieb in sein Tagebuch: „Es wimslet alles.“⁵⁾ Die Anzahl der Bauarbeiter betrug dort in den Jahren 1731 und 1732 25 Maurer und 32 Handlanger. Beim Neubau in Ottobeuren bekamen

1738 25 Maurer und 32 Handlanger neben den noch im Steinbruch Beschäftigten ihren Taglohn. Diesem weitgrößeren Projekt stand Rott am Inn nicht viel nach; hier waren während der gesamten Akkordzeit neben den Palieren 24 Maurergesellen, 11 Zimmererleute und 18 Handlanger tätig, nicht miteingerechnet die „Buben“ und „Tyroller Knappen“, die nur kurze Zeit mithalfen.

Die Bausaison im 18. Jahrhundert richtete sich nach den jahreszeitlichen Witterungsverhältnissen. Ab etwa Mitte März, meist in der Osterwoche, hat man die Bauarbeiten aufgenommen und gegen Ende Oktober wieder eingestellt. Als Stichtag für die Beendigung der Außenarbeiten galt im allgemeinen Simon und Judä (28. Oktober) oder der St. Gallustag. In Rott am Inn begann die Saison wie üblich am 10. März (1759) mit dem Abbruch der vorderen Kirchenteile, wurde am 2. Juni akkordmäßig fortgesetzt und dauerte bis Mitte November hinein an. Nach Abzug der „Feyrtage“ sind das 20 Arbeitswochen oder 111 Arbeitstage. Im Jahre 1760 arbeitete man bereits ab 2. März und bis 4. November (38 Wochen oder 194 Tage) und schließlich vom 2. März 1761 bis zum „Beschluß des vollständigen Kirchen(roh)baues“ wiederum 38 Wochen. Insgesamt ergibt diese Aufrechnung 96 Arbeitswochen oder 499 Arbeitstage.

Weniger genau informiert das Klosterliteral 61 darüber, wie lange täglich gearbeitet wurde. Wir gehen aber nicht fehl, wenn wir die von anderen Klöstern zum Vergleich heranziehen.

In Ottobeuren hat man zum Beispiel vertragsgemäß bei einer Tagsschicht von 4 Uhr früh bis abends 7 Uhr gearbeitet; in Wiblingen dauerte die tägliche Arbeitszeit von 5 bis 7, 8 bis 12 und 1 bis 7 Uhr.⁶⁾ Wie aus diesen Beispielen ersichtlich ist, und was man auch von österreichischen Klosterbauten weiß, war ein 12 bis 13stündiger Arbeitstag durchaus die Regel. Die rasche Vollendung des Rohbaues in Rott am Inn läßt keinen Zweifel darüber zu, daß man hier, insbesondere während der vorhin bereits erwähnten Bausaison, täglich ebenfalls so lange, wenn nicht gar länger, gearbeitet hat.

Welches Entgelt erhielt ein Bauarbeiter jener Zeit für eine Tagesschicht? Auch dazu geben die Aufzeichnungen des Klosterliterals eindeutige Aussagen. Ein Maurergeselle bekam in Rott während der jahreszeitlich bedingten „kurzen“ Schicht, z.B. im März, 18 Kreuzer und dann ab April 20 Kreuzer. Dem erwachsenen Handlanger gab man täglich 10 bzw. 12 Kreuzer, während eine sogenannte „Bubenschicht“ mit drei Kreuzer entlohnt wurde. Der Zimmerergeselle verdiente in einer Tagsschicht genau soviel wie der Maurer.

Dem Palier Melchior Streicher reichte das Kloster, nachdem man ihm die Oberpalierstelle am 10. Januar 1759 zugesagt hatte, wö-

chentlich vier Gulden, dazu täglich 4 Maß Bier und außerdem weiße und schwarze „Laibl“. Sein Unterpalier erhielt pro Arbeitswoche drei Gulden. Der Palier der Zimmererleute, dessen Name nicht bekannt ist, verdiente in einer Arbeitswoche vier Gulden.

Mit den genannten täglichen bzw. wöchentlich gereichten Löhnen und der Anzahl der Bauarbeiter lassen sich die Gesamtkosten für die Errichtung des Rohbaues in Rott am Inn in den drei Jahren (= 96 Arbeitswochen, bzw. 499 Arbeitstage) ausrechnen:

Es verdienten:	24 Maurergesellen	4391 fl 12 kr
	11 Zimmererleute	2612 fl 30 kr
	18 Handlanger u. Buben	1796 fl
	Ober- u. Unterpalier	672 fl
	Zimmererpalier	384 fl
	Summa:	9256 fl 42 kr

Laut Klosterliteral Nr. 61 verblieben nach Abzug der ermittelten Lohnausgaben von der bei Vertragsabschluß vereinbarten 13.000 Gulden Akkordsumme an Gewinn für den Baumeister Johann Michael Fischer 3743 fl 46 kr.

Bei der Beurteilung der verhältnismäßig hoch erscheinenden Summe, sollte man nicht übersehen, daß die Tätigkeit eines Baumeisters bei Werklohn weitaus riskanter als bei Zeitlohn war. Selbst eine fehlerfreie Durchführung der Arbeiten konnte mit Verlust schließen. Dem Verfasser des Rotter Klosterliterals erschien der Verdienst Fischers zu hoch, denn er vermerkt („pro memoria“), daß außer dem was „H. Baumeister einzustecken übrig blieb (= 3743 fl 46 kr), noch mehrers zugefallen sey, da öftermallen so viele vorbenannte Arbeiter nicht beysammen fündig waren.“ – Über die Finanzierung des Kirchenbaues wird noch zu sprechen sein.

IV.

Den Ausführungen zu den beiden ersten Abschnitten folgt das KL Nr. 61 nun im Wortlaut. Besonderes Interesse verdienen die größtenteils sehr detaillierten Angaben über das angelieferte Material (Sand, Holz, Steine, Kupfer u.ä.), aber auch die Namen und Herkunft der Handwerker und Künstler.

Extract der Uncosten welche auf neue Herstellung der Klosterkirche zu Roth gemacht worden.

Ex commissione Adm. D.D. Gregori Abbatis verfertigt ao 1781
den 26. Januarij von Joseph Maria Kerscher.

Ausgabe auf die Bauleith bis zu Anfang des Baumeisters Akkord

Anno

1759 den 5. Merz finge man an den vorderen Kirchentheil abzubrechen und verdienten hierbei die

Maurer à 54 Schichten den	10 ^t März	16 fl 12 kr
54 1/2 à 18 kr	17 ^t	16 fl 21 kr
36	24 ^t	10 fl 48 kr
54	31 ^t	16 fl 12 kr
53 à 20 kr	7 ^t April	17 fl 40 kr
33	14 ^t	11 fl
40	21 ^t	13 fl 20 kr

Am 23^t April wurde der Grund gegraben zu der Mauer zwischen dem Psallierchor und der Kirchen

48	28 ^t	16 fl
85 1/2	5 ^t May	30 fl 58 kr
96	12 ^t	34 fl 57 kr
116	19 ^t	41 fl 42 kr
96 1/2	26 ^t	34 fl 41 kr
109	5 ^t Juny	39 fl 27 kr

Zum Hebwein denen 24 Maurern /: iedem 24 kr :/ ist
bezallt worden 9 fl 36 kr

675 1/2 Schichten — 308 fl 54 kr

Hand-	98 Schichten à 10 kr	10 ^t Merz	15 fl 30 kr
langer	115 Schichten à 10 kr	17 ^t	17 fl 35 kr
	65 Schichten à 10 kr	24 ^t	10 fl 22 kr
	99 Schichten à 10 kr	31 ^t	15 fl 47 kr
	82 Schichten à 10 kr	7 ^t April	16 fl 30 kr
	17 Bubenschichten à 3 kr	7 ^t	51 kr
	63 Schichten	14 ^t	12 fl 36 kr
	10 1/2 Bubenschichten.	14 ^t	31 kr 6 hl
	69 Schichten à 12 kr	21 ^t	13 fl 48 kr
	11 1/2 Bubenschichten	21 ^t	34 kr 4 hl

85 Schichten	28 ^t	
22 1/2 Bubenschichten	28 ^t	18 fl 7 kr 4 hl
100 Schichten	5 ^t May	
25 Bubenschichten	5 ^t	23 fl 55 kr
143 1/3 Schichten	12 ^t	31 fl 16 kr
33 Bubenschichten	12 ^t	1 fl 39 kr
148 Schichten	19 ^t	
36 Bubenschichten	19 ^t	33 fl 52 kr 2 hl
113 1/2 Schichten	26 ^t	
30 Bubenschichten	26 ^t	26 fl 12 kr
129 Schichten à 13 et 14	2 ^t Juny	
33 Bubenschichten	2 ^t	29 fl 46 kr
130 7/12 Schichten		
218 Bubenschichten — 273 fl 19 kr		
denen 20 Handlangern zum Hebwein /: ieden 12 kr		
seind sammentlich bezallet worden/		4 fl

Zimmer leith	11 1/2 Schichten à 18 kr	10 ^t Merz	3 fl 27 kr
	10	17 ^t	3 fl
	8	24 ^t	2 fl 24 kr
	12	31 ^t	3 fl 36 kr
	12 Schichten ad 20 kr	7 ^t April	4 fl
	9	14 ^t	3 fl
	8 incl. eines Schleifsteins	21 ^t	3 fl 5 kr
	9	28 ^t	3 fl
	9 1/2	5 ^t May	3 fl 18 kr
	89 Schichten - 28 fl 50 kr		

Der Palier Streicher erlangte eben hiebey erstlichen den
10. Jenner /: wo ihme die Ober-Palier Stelle zuegesagt
worden zum Kirchenbau :/ also gleich Verehrung
2 fl 30 kr

Dann von 5^t Merz bis inclusive 2^t Juny trefen ihme
nebst täglich 4 Mass Bier, täglich weisse Laibl, täglich
schwarze dito für 13 Wochen à 4 fl 52 fl

Summa der Bauleithe bis auf des Baumeister Accord
665 fl 33 kr

**Ausgab
dem Baumeister seinen gemachten Accord gemäß**

Anno den 2. Juni nach bishero geschehener Arbeit und Bezallung
1759 wurde der Accord mit Herrn Johann Michael Fischer Chur
Cölln. Baumeister getroffen.

Von dem nemlichen Tage an, das ganze Kirchengebäude ferners fort- und auszuführen /: exclusive der ganzen einwendigen Quadratur=Ausbutzung, item der Abbrechung des hinteren Kirchentheills, und alles dessen was auf Materialien und derselben zu: und ab führen zu verlegen dem Kloster zustehen soll :/ gegen Erlag 13000 fl und derer Naturalien, wie sie zugleich in Beylag Nr. 2 nebst der Accords Summa entworffen seynd, nun von dieser erhielt er erstlichen

1759	den 30 ^t Juni	1000 fl
	25 ^t August	1000 fl
	13 ^t Oktober	1500 fl
1760	14. März	1000 fl
	5. July	2000 fl
	4. September	2000 fl
1761	15. August	1500 fl
1762	20 ^t Februar	1000 fl
	16 ^t October	300 fl
	25 ^t Dezember	1700 fl
		<hr/>
		13000 fl

Neben vorgehender Accord- Summa erhielte auch besagter H: Baumeister Fischer, und Zwar schon vorhinein Anno 1758 den 9. November rae Kirchenbau- Uebernehmens Douceur mit 3 Max d'Or so auswurffen 21 fl 34 kr

Ao 1759	wiederum rae 3 fachen KirchenRiss den	
	30 ^t April	50 fl
	Im Junio rae d. facciada	22 fl
	Item rae des Frontispicii	20 fl
Ao 1761	Im Novembri dañ bey Schlusse des Kirchen Gebäudes gleichfalls Douceur	23 fl
		<hr/>
	Summa	13.136 fl 24 kr

Pro memoria

Nach accordmässigen Kirchenbaues Anfang de 2^t Juny anni 1759, bis dessen 17^t November wurde gearbeitet 20 Wochen, oder nach abgezogener Feyrtagen 111 Täg

Weithers ao 1760 von 2. Merz an bis 4^t November 38 Wochen oder dergleichen 194 Täg

Dann ao 1761. Von 2^t Merz bis 7^t November als bis zum Beschlusse des vollstendigen Kirchenbaues auch 38 Wochen oder wiederum 194 Täge = 499 Täge

Nun bey diesen 499 erschienenen Tagen erhielt der Oberpallier		
oder vielmehr wochentlich	à 4 fl	384 fl
der Unterpalier bey den Maurern	à 3 fl	288 fl
der Zimmerpalier gleichfals	à 4 fl	384 fl

24ig Maurergeselln, welche sowohl, als wie nachgehende, sich nicht allzeit in gleicher Zahle bey der Arbeit werden eingefunden haben. Ieder à 22 kr gerechnet		4391 fl 12 kr
11 Zimmerleithe auch	à 22 kr	2612 fl 30 kr
18 Handlanger	à 12 kr	1796 fl 24 kr

9256 fl 14 kr

Volglichen, wenn just ausgezeigte 9256 fl 14 kr der Accords-Summa à 13 000 fl abgezogen werden, so verbleiben dem H: Baumeister einzustecken übrig 3743 fl 46 kr. Zugeschweigen, was ihme noch wird zugefahlen seyn, da öftermallen so Viele vorbenannte Arbeiter nicht beysamen vorfündig waren.

Ausgab

was weiters vor:, neben: und nach des Baumeisters Accord auf
Bauleithe verwendet worden

Auf Zimmerleithe

Anno 1758

brachten ins Verdienen raeo Schlagung des Bauholzes in unseren
Ebersperg. Gehölzern diese den

5 ^t Jenner	10 fl 40 kr
28 ^t	12 fl 32 kr
20 ^t Februar	9 fl 30 kr

Anno 1759

Vor Schlagung der Lindten	12 fl
12 ^t Merz à 24 kr	20 fl
13 ^t Merz inclus. Gsöllengelt f.d. Meister	22 fl 48 kr
26 ^t Merz inclus. Gsöllengelt f.d. Meister	19 fl 36 kr
2 ^t Juny inclus. Gsöllengelt	23 fl
13 ^t September à 20 kr	10 fl
23 ^t November	10 fl

Anno 1761

Raeo aufsetzung des Choraltars à 18 kr	3 fl 36 kr
item	1 fl 50 kr

Anno 1762

den 5^t Februar seind für den Kistlermeister Lindten,
auch Aichholz geschnitten worden. 9 Tagschichten à

18 kr und 3 dito à 12 kr machen	3 fl 18 kr
dem Georg Neumayr und Lechner 5 Schichten	1 fl 30 kr
Anno 1762 item pro derley Arbeit pr	7 fl 12 kr

Anno 1762 bey dem Altar zu Kristen p Simon

Paugger 5 Sch. von 10 ^t April bis 23 ^t April	1 fl 40 kr
2 Sch. 8 ^t Merz	40 kr
12 Sch. 5 ^t Juny	4 fl 16 kr

Auf Maurer und ihre Werkzeuge

1759 dem Johann Prandstötter Zimmermeister von
Attl für fünf grosse Maurschrauffen, das baar
zu 4 fl 30

22 fl 30 kr

1760 den 3^t Merz für 2 Drattsieb, oder Sand Reit-
tern à 1 fl und pr 15 kr einen langen Weiss
Pemsel bezallt worden

2 fl 15 kr

dem Johann Felix Koppleter für verschiedene
Maurerspenseln à conto bezallt den 10. July

4 fl 5 kr

Im August für Maurer Penseln	3 fl
demselben für 12 Stück derley und anderer mitterne und grosse pr	2 fl 18 kr
den 6 ^t Juny ein Häckl zum Bau	25 kr

Maurer

1760	beym Gybsofen hatten zu thun 4 Tage. Wird hiefür bezallt den 14 ^t Juny à 20 kr mit Ratione Abbrechung des hinteren Kirchen- theills denen Tyrollerknappen iedem des Tags 15 kr. Macht ab ihren 408 Schichten	102 fl	1 fl 20 kr
1761	Wegen Steinabrichtung von 23 ^t May bis 6 ^t Ju- ny geschahen 24 Schichten Beym Fresco Mahler arbeitete Lorenz Mayr und verdiente		8 fl 48 kr
	7 Schichten v. 20 ^t Juny bis 4 ^t July		2 fl 48 kr
	12 18 ^t		4 fl 48 kr
	10 1 ^t Aug		4 fl
	<u>4</u> 14 ^t		1 fl 36
	33 Schichten - 13 fl 12 kr		
1762	4 Schichten 5 ^t Juny		1 fl 36 kr
	9 19 ^t		3 fl 36 kr
	9 Schichten v. 19 ^t Juni bis 3 ^t July		3 fl 36 kr
	23 31 ^t		9 fl 12 kr
	11 14 ^t Aug		4 fl 24 kr
	11 28 ^t		4 fl 24 kr
	11 11 ^t Sept		4 fl 2 kr
	16 2 ^t October		5 fl 52 kr
	27 1/2 von 6 ^t Oct bis 6 ^t Novemb.		10 fl 5 kr
Beym Kirchenpflaster oder sonst bey Kirchen arbeitete Georg Fi- scher Maurer Machte			
1761	10 Sch. von 19 ^t Sept bis 3 ^t October		3 fl 20 kr
	5 1/2 17 ^t		1 fl 50 kr
1762	2 1/2		55 kr
	11 31 ^t July		4 fl 2 kr
	11 beym Steinmetzen 14 ^t April		4 fl 2 kr
	11 Steinhauer Antoni Märtl		4 fl 46 kr
	11 item 28 ^t		4 fl 46 kr
	12 bey Steinmetzen		3 fl 36 kr
	2 1/2 bey Steinmetzen 11 ^t September		50 kr
	4 1/2 bey Steinmetzen 6 ^t November		3 fl 50 kr
	25 item 13 ^t		9 fl 20 kr

1763 dem Georg Mayr, was er von 7. Sept.
bis 5. Merz in der Kirchen pro habili-
um an Steinmetz Arbeit verdienet 4 fl 48 kr

Handlanger bey der Kirchen

1759	3 Sch. Kalcheinlassen	à 10 kr	30 kr
	30 Sch. Kalcheinlassen	à 13 kr	6 fl 30 kr
	34 Sch. Kalcheinlassen	à 13 kr	7 fl 22 kr
	Von 22 ^t May bis 5 ^t Juny in Pfersich- garten, oder bey der Kirch		
	20 Schichten		4 fl 40 kr
	10 Schichten	19 ^t Juny	2 fl 20 kr
	11 Schichten	31 ^t Juny	2 fl 34 kr
	11 bey Steinmetzen	14 ^t August	2 fl 34 kr
	3 bey Steinmetzen	11 ^t September	39 kr
	5 item von 6 ^t Novem.	13 ^t November	1 fl 5 kr

Bey den Stukkadorern Handlanger Johannes Schäfler

1760 Massen unter fol. 15 bey denen Sandgruben-Taglöh-
nern 62 1/2 Schichten à 13 kr nit auswerfenden 13 fl
32 kr 4 hl eingerechnet worden trifft daher — — —

1761 Von 14^t Merz bis 29^t Marty verdiente oberannanter

10	à 12 kr Schichten		2 fl
11		11 ^t April	2 fl 12 kr
11		25 ^t	2 fl 12 kr
10	à 14 kr	9 ^t May	2 fl 20 kr
9	à 14 kr	23 ^t	2 fl 6 kr
12		6 ^t Juny	2 fl 48 kr
10		20 ^t	2 fl 20 kr
9		4 ^t July	2 fl 6 kr
12		18 ^t	2 fl 48 kr
9		1 ^t August	2 fl 6 kr

103 Schichten 22 fl 48 kr

1762 Weiters von 23^t April bis 8^t May

9	Schichten		1 fl 57 kr
9		22 ^t May	2 fl 6 kr
10		5 ^t Juny	2 fl 20 kr
9		19 ^t	2 fl 6 kr
9		3 ^t July	2 fl 6 kr
11		31 ^t	2 fl 34 kr
11		14 ^t August	2 fl 34 kr

11	28 ^t	2 fl 34 kr
10 3/4	11 ^t Septem.	2 fl 20 kr
11	25 ^t	2 fl 23 kr
11 v. 25 ^t Sept. b. 9 ^t October		2 fl 23 kr
<u>21 1/2</u>	6 ^t November	4 fl 39 kr
133 1/4 Schichten 30 fl 2 kr		

Auf Ober: und Unterpaliere, und zum Hebwein

Anno

1760	Der Ober Maurerpalier Streicher erforderte nachher Rosenheim und so anders ratione Bestellung der Ziegeln und anderer Bedürfnisse bey Schliessung der Kirchenkuppel Douceur im Monath November:	7 fl 20 kr
	Oberpalier	7 fl 20 kr
	Unterpalier	3 fl 40 kr
	uebrigen Maurern	2 fl 45 kr
	Item vorher von 4. August bis 20. dessen ist das Tach über den Mittern Theil der Kirchen gänzlich aufgesetzt worden, und gab man da den Zimerleithen einen Emer Bier zum Douceur (in der Principal ausgelassen, weil es zur Geldausgabe nicht gehört)	2 fl 30 kr
1761	Dem Oberpalier Streicher den 5 ^t July dargeschossen	14 fl 21 kr
	Item den 11. November douceur bei Endung des Baujahres	7 fl 30 kr
1762	Der einwendigen Kirchen Quadratur wegen, und Abbutzung halber werden gleichfalls Ihme Streicher /: wie es R.P. Beda Rezer p.m. in seinem Nomine Rd ^{mi} D.D. Benedicti Abbatis geführten Manualli fol. 28 in determinierter anschreibt :/ accordiertermassen alle darbey erforderlichen Maurer und Handlanger zu bestreiten, gegeben worden seyn	300 fl
	Dann mehrmal alldort fol: 22 dem besagten Streicher bey seiner Abreys douceur geben	7 fl 20 kr

	Und gleichfalls fol: 17 alldort	5 fl 38 kr
	Wie auch eodem fol. 17 2 Conto à 12 fl 26 kr et anderer à 4 fl 11 kr, welche in meinen Zusammenschreibungen nirgends eingerechnet stehen, machen zusammen	16 fl 37 kr
1763	den 7. März wurde mehrmal angefangen und die Kirchen (auch inwendig) bis auf das Monath April zu völligen Stand gebracht. Von dort aus, bis fort Mitte des Juny ist die nebenstehende Pfarrkirche /: welche nachgehends in die Klosterkirche transferiert worden :/ gänzlich abgeworfen und destruiert worden. Dann grube man das Fundament zur neuen Abbtey und bauete daran bis 9. November. Wobey allein sich der Palier Streicher zu verdingen gemacht hat in 36 Wochen à 4 fl ausfallende 144 fl, die ihme auch den 9. November sammentlich bezallet worden. Treffen ihm also angeschafftermassen um nur anzuzeigen, was praecise auf die Kirchen verwendet worden, von 7. Merz bis 7. April in 4 Wochen à 4 fl zu verrechnen	16 fl
	Ebenfalls gemäß vorgebender Erinnerung verdienten hierbey	
	Maurer: von 7. März bis 7. April ab ihren 32 Schichten à 20 kr von 7. März bis 18. März	11 fl 34 kr
	20 Schichten à 22 kr von 18. März bis 2. April	7 fl 20 kr
	15 Schichten 7. April	5 fl 30 kr
	<hr/> 67 Schichten 24 fl 24 kr	
	Handlanger desgleichen	
	18 1/2 à 14 kr von 7.—18. März	3 fl 42 kr
	4 à 14 kr)	
	4 à 12 kr) 2. April	1 fl 44 kr
	2 à 14 kr)	
	3 à 13 kr) 7. April	1 fl 7 kr
	<hr/> 31 1/2 Schichten — 6 fl 33 kr	

	Dann ist hierbey bey Auszallung eine Überrechnung mithin auch ein Über- schuß gemacht worden so	1 fl 16 kr
	Auf Weckräumung des Kirchen- Schuths, massen alles thails durch Scharwerkher, theils aigenen Kloster- fuhren beschehen, ist in paarem Geld verwendet worden	— — — —
1759	Auf Buben, welche Ziegel peckten von Patre Coelestino Steiner p.t. Cellerario ausgelegt worden in absentia Rd ^m D.D. Abbas id pro	
	53 Schichten 21. Juli	1 fl 20 kr
	23 1/4 28. Juli	35 kr
	<u>306</u> von 4. August bis 15. Dez. à 3 kr	15 fl 18 kr
	382 1/4 Schichten —	17 fl 13 kr

**Summa dessen, was vor: neben: und nach Baumeisters Accord
auf die Bauleithe verwendet worden**

948 fl 52 kr

Ausgab**Auf Sandfuhren und Tagelöhner bey der Sandgrub und zwar auf****Sandarbeiter**

1759	Von 2. Juni bis 30 dess. verdienten diese ab		
	112 1/2 Schichten à 13 kr Taglohn	26 fl	19 kr 4 h
	80 1/2 von 30. Juni bis 28. Juli	17 fl	26 kr 4 h
	74 1/2 von 30. Juli bis 25. August	16 fl	8 kr 4 h
	40 1/2 von 25. Aug. bis 7. September	8 fl	46 kr 4 h
	46 à 12 kr von 22. Sept. bis 13. October	9 fl	22 kr
	36 von 13. Oct. bis 27.	7 fl	12 kr
	46 von 27. Okt. bis 17. Nov.	9 fl	12 kr
	<hr/>		
	472 Schichten —	102 fl	15 kr
1760	Weiters anno 1760 wurden bei der Sandgrube Tagschichten gemacht		
	60 à 12 kr von 14. März 15. April	12 fl	
	40 19. April	8 fl	
	45 3. May	9 fl	
	48 1/2 à 13 kr 17.	10 fl	17 kr 4 h
	43 31.	9 fl	19 kr
	63 24. Juni	13 fl	39 kr
	47 28.	10 fl	11 kr
	51 1/2 12. Juli	11 fl	9 kr 4 h
	46 1/2 26.	10 fl	4 kr 4 h
	58 9. August	12 fl	34 kr
	50 1/2 23.	10 fl	56 kr 4 h
	38 6. September	8 fl	14 kr
	23 20.	4 fl	59 kr
	23 1/2 4. October	5 fl	50 kr
	20 à 12 kr 18.	4 fl	
	<hr/>		
	657 1/2 Schichten -	139 fl	29 kr 4 hl
	Pro Mem: Subtrahe 62 1/2 Schichten		
	— 13 fl 32 4 hl raeo Johannes Schäfler,		
	welcher diese Schichten bey den Stukadorer in Choral-Chor machte	125 fl	
1761	Bei der Sandgrube		
	25 Schichten von 11. April bis 25. April à 12 kr	5 fl	
	28 3/4 9. May	6 fl	23 kr 6 h

31	23.	6 fl 52
30 3/4	6. Juny	6 fl 50 kr 6 h
27	20.	6 fl 18 kr
27	4. Juli	6 fl 9 kr
23	18.	5 fl 10 kr 4 h
26	1. Aug	5 fl 54
25 1/2	14.	6 fl 15 kr 2 h
31	29.	7 fl 4 kr
45 1/2	19. Sept.	10 fl 23 kr 4 h
26	3. Okt.	5 fl 29 kr
20	17.	4 fl 9 kr

366 1/2 Schichten - 81 fl 58 kr 6 hl

1762 bey gedachter Sandgruben weiters

26 Schichten von

29 ^t März bis	10. April	5 fl 38 kr
27	23.	5 fl 58 kr 4 h
22	8. May	4 fl 46 kr
42	22.	9 fl 48 kr
20	5. Juni	4 fl 40 kr
14	19.	3 fl 16 kr
18	3. July	4 fl 12 kr
36	17.	8 fl 17 kr
22	31. July	5 fl 8 kr

227 Schichten - 51 fl 43 kr 4 hl

Sandfuhren sind alle durch Klosters

Zugviehe geschehen, daher in paarem

Geld erscheint

Summa der Sandfuhren und Taglohns bey der
Sandgruben 477 fl 41 kr 6h

**Ausgab
an Bauholz, Bretter, Laden, Latten wie auch auf derselben
Fuhrlohn**

- 1758 den 2. Februar dem H. Forstmeister von Ebersperg auf erhaltene Zusage ein benöthigtes Bauholz zu bekoömen sind Re-compens gemacht worden und
7 fl 8 kr
dessen Ampts der Holzknecht auch
48 kr
Im Monat Martio deme Müller zu Prugg ist der Sägschneiderlohn bezallet worden
10 fl 50 kr
mit
Im Monat April sind dem H: Forstmeister von Ebersperg für 91 Stämme eingehändiget worden
36 fl 24 kr
Item seind anderswohin um Bretter ausgelegt worden
3 fl 48 kr
Juni 29 dem Müller von Ässling für Bretter und Läden und Lädenschneiden
11 fl 50 kr
Juli 4. item
2 fl 24 kr
Oktober den 22. empfängt der Millner von Ässling vor Bretter und Latten
40 fl 4 kr
December 31. dem Rupert Steinmiller nebst Ässling für 160 Bretter geben
16 fl
dessen Nachbarn auch um Läden und Bretter
6 fl 12 kr
- 1759 den 3. März stehen um Lindenholz verausgab 16 fl 47 kr, sind aber vermög Beilag Nr. 23 sofern es keine eigenen Post[en] seyen sollte, hiefür anzuschreiben, in specie: dem Bauern von Hinterwurzach 3 fl 15 kr, dem Miller von Friesing 4 fl, denen zweyn Zossen von Hinterwurzach 8 fl 30 kr, dem Liendl von Friesing 3 fl und dem Perndl 1 fl 2 kr, also sammentlich anzuschreiben
19 fl 47 kr
den 16. Juny dem Rupert Steinmiller Müllner von Assling per 113 Stück Läden à 12 kr, item 355 Bretter à 6 kr, dann schnitte er 9 aichene Stöck à 15 kr, wurden bezallt
60 fl 21 kr

In der Beylag Nr. 50 steht eine Ausgabe	
Summe von	621 fl 10 kr
kraft welcher unten auf Kalch entgehen	
werden 598 fl, und hieher sich auszeigen	
pro 1. pro Schöfflädtl	7 fl 30 kr
2. pro Läden v. Rosenheim her	16 fl 40 kr
Im Septembri seind dem Millner von der	
Obermüll um Bretter und Läden bezallet	
worden	8 fl 10 kr
Laut Beylage Nr. 51 erhielt Valentin	
Fink Kalchliverant 182 fl 53 kr. Hiervon	
werden unten an Kalch 173 fl 53 kr pro	
43 Muth et 17 Zuber à 16 kr in Ausgab	
laufen. Hierher aber treffen pro 180	
Schifflädtl	9 fl
Rupert Steinmüller Müllner von Äss-	
ling lieferte	
289 Bretter à 6 kr	
216 Läden à 12 kr	
596 Latten à 2 1/2 kr	
20 4 zoll. Läden à 25 kr	
24 3 zoll. Läden à 4 kr, dicke und	
ebenso breite Stück	
Latten	100 fl 52 kr
Dem Valentin Fink von Oberaudorf	
stunden laut Nr. 26 zu bezallen 210 fl	
29 kr. Treffen aber nur anhero	
42 fl 30 kr per 85 Püschl lerchene Schindl à 30kr	
6 fl 30 kr 15 dito à 26 kr	
13 fl 20 kr 200 Schreinerpretter à 4 kr	
7 fl 144 Schöfflädtl à 3 kr	
20 fl 24 kr 68 lärchene 12 Sch. lange Fenster-	
gstäng à 18 kr	
4 fl 15 kr 17 zehenschühige dito à 15 kr	
	<hr/>
	93 fl 59 kr

1760 für Bretter und Lädenschneiden dem
 Antoni Fischer, Obermüller auf der
 Obermüll und zwar
 2 fl per Stück Lindtes Holz à 24 kr
 2 fl 24 kr 6 Bäum viereckigte Rigl á 24 kr
 2 fl 20 kr 35 ganze Läden à 4 kr

2 fl 44 kr	82 Halb Läden à 2 kr	
1 fl 33 kr	62 Bretter à 1 1/2 kr	11 fl 1 kr
	demselben pr 6 Öschen à 20 kr et 15	
	fiechtene Schnittlohn 2 kr	2 fl 30 kr
	Dem Ignaz Zeller Dorf Müller zu Ässling	
	pro 59 ganze Laden 11 fl 48 kr, pro 30	
	Halbläden 5 fl und für 260 Bretter 26 fl	
	bezallt	42 fl 48 kr
	Dem Rupert Steinmüller negst Ässling	
	der Lieferung halber	
38 fl 6 kr	für 381 Stück Bretter à 6 kr	
38 fl	190 Läden à 12 kr	
44 fl 35 kr	1070 Latten à 2 1/2 kr	120 fl 41 kr
	Dem Johann Hochenädlt Miller zu Potz-	
	mühl, so erstlich 10 Stück Aichen dop-	
	pelt geschnitten zu Thüren und Fenster-	
	stöcken à ieden 45 kr thut 7 fl 30 kr,	
	item weiters 15 dgl. Holz à 30 kr 7 fl 30	
	kr. Dann auch 9 Stück Lindters à 20 kr	
	p 3 fl samentlich, also seind bezallt worden	18 fl
	Valentin Fink von Oberaudorf erlangte	
	p überliefertes Zeig Nr. 32 eine Summe	
	per 1231 fl 48 kr, sind aber hiervon 150	
	fl pro 50 larchene Läden à 3 fl zu einer	
	neuen Bierkiel und 7 fl 30 kr pro lerche-	
	ne Laden à 45 kr zu einem Maischpo-	
	ding, welche ins Preyhaus gekommen	
	abzurechnen. Item sind abzuziehen wei-	
	ters 832 fl für Khalch, 80 fl pro Nägl, 46	
	fl für Gibs, so wie sie kurz unten veraus-	
	gabt worden. Trifft also anhero mehrer	
	nichts als	
8 fl 20 kr	um 100 Schreinerbretter à 5 kr	
29 fl 30 kr	590 Schöflädlt à 3 kr	
60 fl 18 kr	402 lange Bodenläden à	
	9 kr	
8 fl	50 20 schühige lerchene Fen-	
	sterlatten à 10 kr	
8 fl	24 Ahorene Läden à 20 kr	
1 fl 50 kr	1 Schleifstein	116 fl 18 kr
	Im Monat September dem Millner von	
	Ässling	2 fl
	31. Dezember eidem mehrmals f. Bretter	4 fl

1761	<p>Andreas Gruber zieht für 9 geschnittene aichene Stöck und eine Linde den 21. Oktober</p> <p>Balthasar Höragl von Mühlbichl erhaltet Schneidlohn</p> <p>3 fl pro 15 Sägbäum, item 8 fl 45 kr pro 7 aichene Stöck à 1 fl 15 kr</p> <p>Dem Rupert Steinmiller seint bezallet worden</p> <p>33 fl 45 kr pro 834 Latten à 2 1/2 kr 11 fl 6 kr 111 Bretter à 6 kr 1 fl 24 kr 7 Läden à 12 kr 1 fl 48 kr 54 Schwärtling à 2 kr</p> <p>Dem Ignaz Zeller Müller sind gleichfalls erlegt worden pro</p> <p>60 Läden à 12 kr 320 Bretter à 6 kr 3 Schwartling à 2 kr 20 Laden à 12 kr</p>	<p>4 fl 30 kr</p> <p>11 fl 45 kr</p> <p>48 fl 3 kr</p> <p>44 fl 15 kr</p>
1762	<p>Dem H: Forstmeister von Ebersperg um Bauholz</p> <p>Dem Anton Fischer Obermiller raoe Schneidsäg zalt</p> <p>5 fl pro 20 Stück grosse Baum à 15 kr 1 fl 6 kleinere dito à 12 kr 2 fl 20 kr 7 Lindtene Stöck à 20 kr — 40 kr 2 Aichene Stöck à 20 kr</p> <p>Der Steinmiller zu Ässling empfang für 130 Bretter à 6 kr item</p> <p>16 Läden à 12 kr</p> <p>den 29. Juny eidem für Bretter und Lat- ten</p> <p>Item Schnitterlohn dem Balthasar Gass- ner Müllner von Friesing pro 10 Stück Holz, welche 80 Schnitt à 6 kr ausmach- ten, mithin treffen hierher</p> <p>Dem Johann Scheyrl, Köckmillner für Schneiden der 11 Stück Lindten und Ai- cheneen Sagholz bezallt</p> <p>Dem Ignatz Zeller Dorf Müller in Ässling bezallt, wo lt. Beylage Nr. 43 die Summa</p>	<p>12 fl 5 kr</p> <p>9 fl 12 kr</p> <p>16 fl 12 kr</p> <p>11 fl 50 kr</p> <p>8 fl</p> <p>5 fl 30 kr</p>

sich auf 51 fl 26 kr belaufet, um hiervon auf die Klostermühl pro 22 aichene Läden à 28 kr 10 fl 16 kr ausgelegt waren, treffen also hierher

	7 fl	pro 70 Bretter	à 6 kr	
	7 fl	60	à 7 kr	
	3 fl 2 kr	14 Läden	à 13 kr	
	2 fl 13 kr	19 Bretter	à 7 kr	
	3 fl 20 kr	8 Läden	à 25 kr	
	11 fl 5 kr	95 Bretter	à 7 kr	
	7 fl 30 kr	150 Latten	à 3 kr	41 fl 10 kr
1763	Eidem pro Lindtene Stock schneiden à 20 kr, item Sagbäum à 15 kr et 5 kleinere à 12 kr			4 fl 30 kr
	Mehrimal demselben pro 28 Läden et pro 469 Bretter à 12 kr und 6 kr			52 fl 30 kr
	Dem Rupert Steinmiller pro 37 Stück Läden à 12 kr und 33 Bretter à 6 kr			10 fl 42 kr
	Dem Andreas Gruber für 5 aichene Stöck Schnitterlohn und ein Fuhrlohn per 1 fl bezalt mit			3 fl 30 kr
	Valentin Fink von Oberaudorf machte eine Lieferung pro 639 fl 58 kr. Treffen aber hierher mehrer nicht anzuschreiben als für 95 Bodenläden à 10 kr und 145 Schreinerbretter à 5 kr			27 fl 55 kr
	Dem Valentin Fink sein anno 1764 à Conto bezallt worden 391 fl 48 kr, item anno 1765 auch 511 fl 45 kr. Sind aber beede auf die Neue Abbtley anzuschreiben.			— — — —
Summa des Bauholzes, Bretter, Läden, Latten				1107 fl 14 kr

An Kalch, Gibs, Nägl

Anno			
1758	den 17 ^t May	sind dem Valentin Fink von Oberaudorf pro 3 Muth Kalch und Schifflattl bezallt worden	15 fl 30 kr
	den 28. Juny	für Kalch und Nägl	80 fl
	den 17. October	idem p	136 fl 30 kr

1759	Den 9. Juny pro 22 Muth Kalch Dem Valentin Fink /: wie vorgehends fol. 19 bey der Beylage Nr. 50 schon an- gemerkt worden :/ oder auch einen an- deren, weil kein Nahme unterzeichnet ist, sind bezallt worden und kommen hier um Kalch in Vorschein	77 fl 30 kr 598 fl
	Dem Valentin Fink /: wie gleichfalls ober fol. 19 Meldung geschehen à conto für 43 Muth et 7 Zuber Kalch à 16 kr sind eingehändig worden	173 fl 53 kr
	Eidem /: wie mehrmal oben folio 20 zuersehen :/ iedoch noch über Abzug 5 fl, welche für Läden zu der Bierkiele ins Preyhaus in Ausgab stehen, id est sind 80 fl und 15 fl pro 25000 Scharnä- gel à 36 kr bezallt worden, sage	95 fl
1760	Weiters sind demselben nach Anweisung der Beylag Nr. 32 oder fol. 21 explicirter Massen 832 fl für 208 Muth Kalch, ieder à 4 fl angeschlagen 80 fl pro 10 Vässl Nägel à 8 fl 46 fl pro 23 Vässl Gibs bezallt worden mit sammentlich ausgeworffen den 3. November	958 fl
	Im Monat Februar sind besonders auch ausgelegt worden für 8 Vässl Gibs	16 fl
	Item den 31. Merz pro 8 dito	16 fl
	den 10. May dem Valentin Fink à Conto	105 fl
	item im Juny	600 fl
	dann im September	300 fl
1761	Den 19 ^e May ao 1761 Mehrmal dem Va- lentin Fink	200 fl
1762	Item	105 fl
1763	Ober fol. 23 bey Nr. 48 wären hieher zu verausgaben übrig 612 fl 3 kr. Sind aber alle auf die Neue Abtey zu verrechnen. Daher hierorts erscheint	— — — —
Summa an Khalch, Gibs, Nägl		3475 fl 53 kr

Ausgab
Auf Ziegl und Ziegelbrenner

1759	<p>Dem Zieglbrenner sind ao 1759 im November geraicht worden 33 fl 57 kr, item in selbigem Monath 6 fl 45 kr für noch nicht bezahlts Ziegelbrennen. Welche sammentlich /: wie ich es für vorrätig ausmarginier :/ pro 13566 Ziegel</p> <p style="text-align: right;">40 fl 42 kr</p> <p>Christof Aufinger weist à Conto sub Nr. 52 ins Verdienen gebracht zu haben, von anno 1758 bis 27. November ao 1759 allwo die Abrechnung beschehen, und treffen ihme so pro 46430 Ziegl, item pro 2270 Pflasterstein 186 fl 34 kr 4 hl oder in specie nach den gemachten Branden gab</p> <p>15280 et 920 Pflasterstain der 1^e Brand à 3 fl et das Hundert 2 fl 5 kr 65 fl</p> <p>17000 der zweyte à 3 fl das Tausent 51 fl</p> <p>14150 et 1350 der dritte Brand 70 fl 34 kr 4 hl</p>
1760	<p>wurden erkhaufft von Johann Michael Stockinger Weingastgeb und Zieglstadl Inhaber zu Rosenheim per das Tausend 6 fl 20 kr (44500 Ziegel) 281 fl 50 kr</p> <p>Raee derselben Transports bis auf das Wasser ab iedes Tausend 20 kr thuet 14 fl 40 kr</p> <p>Demselben sind mehrmal bezallt worden den 30. October 1760 pro 11000 à 6 fl 20 kr 69 fl 40 kr</p> <p>dann Transportierungs wegen 3 fl 40 kr</p> <p>Dem Michael Paumiller in der Da[n]sau den 29. Octobris pro 9000 à 9 fl inclusive des Fuhrlohns 81 fl</p> <p>Dem Johann Michael Stockinger sind mehrmal 1762 bezallt worden 12700 Ziegl à 6 fl 20 kr inclusive Transport bis auf das Wasser 84 fl 40 kr</p> <p>Zieglfuhr von Rosenheim bis anher geschahe eine den 13. April 10 fl</p> <p>item eine 6 fl</p>

	dann mehrmal eine ao 1762 den 8 ^t May per	11 fl 2 kr
	Dem Ziegler von der Dasau (!) sind bezal- let worden pro 5000 à 9 fl ao 1762 den 7. October	45 fl
Anno	1763 sind auch bezallet worden, dem Christof Aufinger, was er von ao 1760 bis inclus. 1762 in dreyen Sommern ge- brennt hat, id est ausmarginierte Ziegl pr (166000 Ziegel)	498 fl
	Summa pro 289196 Ziegel und 2270 Pflaster- stain	1332 fl 48 kr 4 hl

Ausgab
Auf Tuftstain und derselben Brecherlohn

Denen Stainbrechern sind à Conto bezallt worden wie das Manual lautet

ao 1758 im Monath	Merz	23 fl 16 kr	item 16 fl 12 kr
	April	2 fl 36 kr	
	May	6 fl 40 kr	item 4 fl 9 kr
	22. May	20 fl 38 kr	
	14. Juny	29 fl 16 kr	
	23.	23 fl 34 kr	
	1. July	20 fl 48 kr	
	8.	28 fl 48 kr	
	15.	28 fl 48 kr	
	21.	38 fl 51 kr	
	29.	22 fl 33 kr	
	5. Aug	22 fl 27 kr	
	26.	15 fl 39 kr	
	9. Sept.	36 fl 41 kr	
	17.	20 fl 30 kr	
	7. Oct.	34 fl 18 kr	
	3. Nov.	13 fl 3 kr	
	2. Xber	12 fl 16 kr	

Dann Gsöllengeld dem Maurermaister zu Attel	6 fl 48 kr
1759 den 5 ⁱ Merz	7 fl 44 kr
Dem Würth von Degernau für 30 Klaf- ter Naglstain (gestrichen: Tuftstein) be- zallt im Monath 1758	10 fl 20 kr
Dem Schmied aldort	5 fl 36 kr
Einem Bauern zu Puelach für 36 Klaf- ter Naglstain (gestrichen: Tuftstain) im Ja- nuar 1759	50 fl
Dem Niedermayr zu Puelhofen (!) auch 36 Klaf- ter à 3 fl	108 fl
Summa pro Tuftstain 623 fl 59 kr	

Ausgab
Auf Marmor und Steinmetz-Arbeith

1760	Den 19. July vor Abrichtung 1200 Kirchenstain, das hundert à 1 fl 40 kr, dem Thomas Gruber Steinhauer von der Aunegst München sind bezallt worden	20 fl
	dem Gsellen Trinkgeld	1 fl 12 kr
	Item September dem Stainhauer	15 fl 24 kr
1761	Dem Jacobo Gaballino Steinmetzgesellen ab 127 Taglohn à 25 kr nebst Bildhauerkost von 3. Juni bis 20 Xbris	52 fl 55 kr
	Thoman Gruber pro 125 Stein	27 fl 30 kr
1762	Jacobo Gaballino ab 40 Tag à 25 kr den 23. Oktober	16 fl 40 kr
	Dem Steinmetzgsellen Carl (wie Gaballino) pro Tag à 25 kr et 1 fl Trinkgeld den 14. November	3 fl 5 kr
1763	Jacobo Gaballino von 10. Jenner bis Ostern 54 Täg à 25 kr	22 fl 30 kr
	Dominico Martelli /: wie Gaballino :/ von 6. April bis 7. May 28 Täg à 25 kr	11 fl 40 kr
	Eidem à 10. Januar vorgehends bis 6. April dem Stainschlaiffer 39 Täg	à 12 kr
		27 fl 30 kr
	10 Täg	7 fl 48 kr
	Item à 2. Jenner bis Ostern (10 Täg) 14 fl und Rauchstain per 24 kr bis Wasserburg geliefert. Verdient 24 kr. Zusammen	24 fl
	Eidem ab 41 Täg à 12 kr und extra Reysgeld à 18 kr auf 4 Tage macht	9 fl 24 kr
	Dem Marmorieur (!) vermuthlich douceurweise	5 fl
	Jacob Schönauer Steinhauer ob der Aunegst München liefert zu dem Choraltarpflaster und Presbyterium per	
	63 fl 8 Sternstück zu 126 Schuhen	
	42 fl 45 kr 8 lange Frieß zu 85 1/2 Sch.	
	25 fl 30 kr 16 Oval Stück	
	37 fl 100 20 zoll. Pflasterstein	

31 fl	100 17 zoll. dto sambt einrichten und pflastern	
10 fl	ratione einpflastern nebst Kost und Trunk mit Bildhauer etc	209 fl 15 kr
90 fl	500 14zoll. Pflasterstain	
4 fl 30 kr	300 abgerichtete alte das hundert per 1 1/2 fl	
6 fl 23 kr	pro eingepflasterte alte Stain sambt Zwickleinhausen fürs hundert 1 1/2 fl waren sammentlich 125 Stain	100 fl 53 kr
45 fl	Pro 250 14zoll. à 18 fl Pflasterstain	
2 fl 25 kr	pro eingepflasterte 125 Stück à 1 fl 40 kr	47 fl 25 kr
81 fl	pro 450 14zoll. Pflasterstain à 18 fl	
36 fl	pro 6 kleinere auf die Antritt à 6fl	
3 fl 20 kr	pro einpflasterung 200 alter Steine auf die Gänge	
2 fl 30	item à 1 fl 40 kr 150 rothe Stein einpflastern	122 fl 50 kr
12 fl 40 kr	à 1 fl 20 pro 950 Stück verpflastert	
1 fl 30 kr	abgerichtet 50 13zoll. Stein	
1 fl	abgerichtet 150 Stain und eingepflastert	15 fl 10 kr
128 fl	400 17zoll Stein à 32 fl	
90 fl	pro 30 Fenster Gesimbser	218 fl
64 fl	pro 200 17zoll. Pflasterstain auf beeden seithen der Orgel gleichfalls à 32 fl	64 fl
	Für das aufgesetzte Speißgütter in der Kirchen accordirtermassen hat man bezallt dem Martin Thum	60 fl
60 fl	Johann Michael Mathei Steinmetz Meister zu München überliefert Zeig Specification, und empfängt hin-	

	gegen 170 fl. Pro drey Antrittstaffl zum Choraltar sambt den Rauchplatz. Misst 136 Schuch à 1 fl 15 kr	
170 fl		170 fl
101 fl 20 kr	Zwey Säckl dahin auf beyde Seithen. Misst 112 Sch. à 1 fl mit abzug der graden Säckl.	
563 fl 55 kr	Vors Pflaster im Chor und deren zwey Antritt von selben accorderter	
165 fl 25 kr	Seitensackhl im Chor messen 55 Schuch in der Länge und 3 1/2 Sch: in der Höhe, zusammen also 187 1/2 Sch à 50 kr	
300 fl	Antependium vom Choraltar	
400 fl	die zwey Seiten Antependia	
240 fl	die 2 Postamente SS. Henrici et Chunigundis	
96 fl	für die 2 Antritt und Tafeln bey den Seithenaltären. Messen 96 Sch à 1 fl	
50 fl	für 2 Antritt von einen Seithenaltar messen 50 Sch	
108 fl	Kosten die Sockeln der 2 Seithenaltären ab 108 Sch.	
53 fl 20 kr	ab 22 Sch. à 50 kr dito	

Summa um Marmor und Steinmetzarbeit exclusive derselben Kost und Trunk

3355 fl 41 kr

Ausgab

An Kupferblöch und dessen Verarbeitsung

1759	Joseph Wißhofer Kupferschmid von Aybling machte zu Wasserburg beym Kupferverleger Wolfgang Antoni Steib Bestellung des Kupfers zu 150 Pfd à 40 kr bis auf 21 ^t Sept., dann gleichwiederum 105 1/2 Pfd bis 27 ^t September zusammen also 210 1/2 Pfd à 40 kr mit abwerffenten 140 fl 20 kr, welche er aber auch für sich zunehmen und zu bezahlen angemasset hat, damit ers dem Kloster, das ist iedes Pfundt um einen 1/2 kr höher anhängen konnte. Wie ihm aber sub Nr. 83 das Kupfer mit 209 1/2 Pfd à 41 kr 2 hl dergestalten, das ihm 40 kr ratione des abgängigen Pfundts und der dort erscheinende Profit à 4 fl 30 kr zusammen 5 fl 10 kr zu guten gekommen :/ hat müssen bezallt werden per	144 fl 52 kr
	Dem Wolfgang Antoni Steib Kupferverleger in Wasserburg pro 1438 1/4 Pfd Anno 1763 den 4 ^t Jenner eben demselben pro 51 Pfd 1 1/2 à 40 kr	958 fl 50 kr 34 fl 15 kr
	Item für einen Kolben so gewogen 1 1/2 Pfd	1 fl
	Karl Antoni Mayr Hofkupferhammermaister zu München erlangt pro 151 Pfd à 41 kr ao 1763 im Jenner	103 fl 31
	Item Steib von Wasserburg den 15 ^t Merz 1763 pro 4 Pfd 3 1/2 à 41 kr	3 fl 19 kr 6 hl
	Obigen Carl Mayr pro 103 Pfd à 41 kr	70 fl 28 kr
	item den 14 ^t Jenner pro 478 Pfd (Kupfer 2436 Pfd)	326 fl 38 kr
1760	Auf Verarbeitung des vorausbeschriebenen Kupfers erlangt Joseph Wißhofer Kupferschmid von Aybling erstlich anno 1760 kraft seines per 129 fl 48 kr übergebenen Conto was praecise auf die Kirche ist verwendet worden, id est 1428	

	Pfd verbrauchte er die Kirchen zu decken, verdiente à 38 kr hiemit also	71 fl 24 kr
	Item hatte er 3500 Döcknägl zu machen à 8 kr	4 fl 40 kr
1761	Machte mehrmal obbemeldter Wißhofer zwey kupferne Gesimbser auf pr	45 kr
	Item ein altkupferne Rinnen, den Schlauchkössl und ein Gsimbs pr	2 fl 25 kr
	dann 2 neue Seichen machte er auf, wogen 209 1/2 Pfd à 4 kr	13 fl 58 kr
	Und von alten Kupfer Schlauchrohr fertig	1 fl 50 kr
	Wie auch neue dito à 47 kr wogen 56 Pfd p	43 fl 52 kr
1762	Die Kirchen mehrmal gedeckt ober das Frontispicium 697 Pfd verbraucht à 4 kr	46 fl 28 kr
	Vor 300 Nägl	24 kr
	item 200 kupferne Häftnägel à 6 hl	1 fl 40 kr
1763	17 Pfd auf die Fenster neue Kupfer gemacht à 41 kr et à 4 kr Arbeit	11 fl 37 kr
		1 fl 8 kr
1764	50 Pfd Neue Kupfer ist verarbeitet worden zur Kirchen à 41 kr pr	34 fl 10 kr
	Summa	1877 fl 14 kr 6 hl

**Ausgab
auf Eysen dem Eysenhändler**

- 1758 Dem Pollin Eysenhändler in Rosenheim um geliefertes Eysen ist bezallt worden, was man eigentlich nicht aus dessen Conten extrahieren kann um zu wissen, was praecise auf die Kirchen verwendet worden seye. Dahero setzt man selbige Conten auf ein Decenium an /: wovon iedes Jahr 124 fl auf die Oeconomie treffen :/ also dass auf die Kirche verfallen bey 142 fl 20 kr 4 hl pro ao 1758.
- 1759 Supponierend für ein Jahr zurück 166 fl 37 kr, 52 fl 37 kr 4 hl mehrmal, weil dem Mattheiß Hofbauer Eisenschmidt-hammer Meister zu Rosenheim per 36 fl 50 1/2 kr altes Eisen zugekommen, welches er zu neuen Eysen ad 421 Pfd à 9 hl umgeschmolzen
- 1760 355 fl 13 kr
- 1761 200 fl den 27. Aug. (gestr: Conto des Ferd. Wilhelmseder zu München)
375 fl 57 kr 4 hl im Jenner
- 1762 368 fl 6 kr 6 hl
- 1763 253 fl 4 kr 2 hl
- 1764 263 fl 45 kr 2 hl
- 1765 309 fl 33 kr
- 1766 199 fl 59 kr
- 1767 172 fl 46 kr

2699 fl 59 kr 6 hl. Abzug der jährlichen 124 fl auf ein Decenium per 1240 fl

Summa 1459 fl 59 kr 6 hl

Ausgab
Auf Schlosser Arbeit

Der Conto für Schlosserarbeit bestunde ao 1758 zu 29 fl 43 kr, dann pro ao 1759 zu 23 fl 36 kr. Wie auch pro anno 1760 zu 17 fl 41 kr. Weil man aber solche auf die Oekonomie nur alleinig verwendet zu haben glaubt, erscheint derorten	— — — —
Nichtsdestoweniger rechnet man zum Aufwande für die Kirchen jenen Schlosser Gsölln, welcher laut eines Abteyl. Schreibkalenders de anno 1760 von 1760 von Ende Märty bis 25 ⁱ october wochentl. mit 50 kr Kost und Trunk gehalten worden pr	25 fl 20 kr
1761 weiters anno 1761 seynd in Abbteyl. Manuali fol. 24 für besagten Gsölln 97 Tag angezeichnet	24 fl 45 kr
Dem Antoni Ostermayr Schlosser M ^r in Rosenhaimb wurden laut seines übergebenen Conto bezallt, id es 302 fl 8 kr pro 9 Fenster Gätter, wegen 1648 Pfd à 11 kr, 33 fl vor ein Zentner Feür Abgang 20 Pfd. à 6 kr, 45 fl 30 pro 14 Leichter das paar à 6 1/2 fl	380 fl 38 kr
Der Accord für das Grosse Mittlere, und zwey Seithen Gütter zur Kirchen ward gemacht mit dem Joseph Linger (!) Schlosser M ^r von Rattenberg in Tyrol zu	2000 fl
Dem Franz Mayr Schlosser M ^r in Wasserburg um geliefertes Schlosser Werkzeug	26 fl 44 kr
Dem Antoni Ostermayr von Rosenheim à Conto 7 fl pro 4 neue Fischband, 1 neue starke Schnallen, 2 Knopf mit Bügeln	7 fl
7 fl pro doppelt ausgemachte Schloss sambt einer Schnallen, und neü überzinnt, dazu 2 neüdoppelte Eingerichte mit 3 Schliesseln	7 fl
15 fl pro 4 neüe Chor Laternen samt 8 Stützen mit Zugehör	15 fl
5 fl bey der Orgel 4 Thüren beschlagen mit Zugehör	5 fl

	1 fl 20 kr zu den Pulten auf den Chor, 8 neue Holzschrauben, und 4 Schrauben mit Muthern	1 fl 20 kr
	1 fl 30 kr zum Choraltarblatt 12 grosse Schrauben	1 fl 30 kr
	4 fl zur Orgel 3 neue Zapfen und 6 Gabeln mit eingewütheten Spitz, und 6 kleine Spitz, item 70 kleine Stüften, 4 neue Ring sambt Eisen	4 fl
	1 fl pro Reparierung 8 alter Schlösser in die Kirch	1 fl
	4 fl pro Arbeit aldort à 16 Tagen	4 fl
	69 fl 40 kr pro 2 Gätter mit 380 Pfd à 11 kr	69 fl 40 kr
	6 fl 51 kr Feuerabgang 18 Pfd	6 fl 51 kr
1762	172 fl 55 kr Eidem den 7 ^{ten} July pro Fenstergatter à 830 Pfd zu 12 1/2 kr, id est 800 Pfd Feuerabgang	185 fl 43 kr
	283 fl 12 kr Mehrmal pro 7 dito à 1416 Pfd, 25 fl 12 kr Feuerabgang von Zenten	308 fl 24 kr
	18 Pfd à 6 kr	
	267 fl item pro 5, 25 fl 42 kr Feuerabgang	292 fl 43 kr
1763	Dem Joseph Linger Schlosser M ^r von Rattenberg in Tyroll für das neue Kirchthorbeschlacht ist bezallt worden ao 1763	115 fl
	Item douceurweise empfang er, Schlossergsöllen infra	5 fl
	Dem obbesagten Antoni Ostermayr von Rosenheim 144 fl pro 4 doppelte Sacristey Thüren zu beschlagen. Item 24 Band zu schleiffen und zu palieren mit Messing überzogen, sambt 24 Kögl und 48 Schrauben mit Muthern Zugehör	144 fl
	40 fl pro 4 franz. Schlösser mit 2 doppelten Eingerichten et 3 Schlisseln nebst 8 messingernen Schildt und Schliss Häcken, Schrauben etc	40 fl
	25 fl pro 8 Schubrigl mit 34 Schrauben und langen Stangen, dann Schliessklödern, vor schleiffen palieren etc	25 fl
	22 fl pro 8 Messingerne Knöpf und Bü-	

	geln nebst Schrauben	22 fl
	7 fl 30 kr. In dem Obern Gang mit Fischband ein Thür beschlagen, auch ein verdecktes Schloss gemacht und über- zinnt etc	7 fl 30 kr
	30 fl 24 kr. In der Kirche 4 Thüren be- schlagen, wo alles überzinnt mit 8 durch- brochenen Bändern und Schrauben, dann Kögeln und 4 franz. verdeckte Schnallen nebst 4 Bugeln und Schrauben t[h]ut	30 fl 24 kr
1764	3 fl 30 kr. In dem Kirchenverschlag ein neuf Franz. Schloss mit 3 Schlüsseln samt Zugehör	3 fl 30 kr
	16 fl 48 kr. In der Kirchenthür oben ei- nen neu eisernen Bogen mit Schrauben und Muthern et dann die Ramen be- schlagen und alles aufgeschraubt mit Verbrauch 56 Pfd Eisen à 18 kr	16 fl 48 kr
	12 fl. Zu der Sanctus Gloggen ein neues Geheis	12 fl
	14 fl. Auf dem Chor 2 neue Kästen be- schlagen mit 2 Bandt, neuen Schloss und Zugehör	46 fl 8 kr
	Summa auf Schlosserey etc	3805 fl 20 kr
	N. denen 2 Schlossergesellen von Rat- tenberg Trinkgeld	2 fl 30 kr

Ausgab

An Gläser und auf Glaser

Dem Johann Balthasar Fux Glashüttenmeister zu Fichtenbach im Waldt pro 46 Schock Glas Tafeln à 1 fl 30 kr inclus: 1 fl vor die Kisten sind ao 1760 den 3 ^t May bezallt worden	70 fl
Item dem Kötztlinger Knecht raeo desselben Transport	2 fl 30 kr
Josef Rott bürgerl. Glasermeister in Wasserburg empfängt vor seine gemachte Kirchenarbeit ao 1760 23 fl 5 kr. Pro Fenster im ChoralChor, und in der Behaltnus 75 fl, pro Trädne Gätter, wogen 150 Pfd à 30 kr. Arbeit	98 fl 5 kr
Weiters Anno 1761 verdiente er Joseph Rott 40 fl 30 kr pro 5 grosse Fenster in Obern Gang mit ihren Tafeln verglast, haltet ein Fenster 54 Tafeln à 9 kr	40 fl 30 kr
1 fl 45 für ein per 3 1/2 Pfd à 30 kr verlängertes Fenstergatter	1 fl 45 kr
24 kr vor die darzue gegebner 24 Gatter Häckl à 1 kr,	
24 kr für Aufspannung eines grossen Gatters auf eine hölzerne Ramm innen hinter der Orgel	
3 fl 16 kr zu der Kruft 4 Ramen geglast worden	
15 fl 24 kr pro 2 Fensterglasen etc bey dem Choraltar	
15 fl 24 kr pro Ausbesserung des Sandtgatters	62 fl 7 kr
Dem Johann Felix Martin Kißling Glashütten Meister am Rabenstein in Waldt für 43 Schock Glaßtafeln à 1 fl 45 kr inclus: jene 30 kr, welche der Samuel Luckner von Kötztling dem eignen Bothen raeo selbiger bezallt hat	75 fl 45 kr
Joseph Rott Glaser M ^r von Wasserburg erhielt ao 1762 24 fl pro 2 grosse Fensterstöck in der Höhe.	
24 fl 18 item pro 2 aldort gegen das Convent hinüber	
38 fl 30 pro 5 in der Ebene,	
6 fl 4 für 2 Rondell im Figurat-Chor	
28 fl 30 pro 2 grosse Fenster in der Höhe	

55 fl 30	pro 4 gestricke (!) Gätter à 111 Pfd	
23 fl	item pro 2 Gätter gegen das Convent	
2 fl 20	pro übrige Kleinigkeiten	202 fl 12 kr
Anno 1763 den 26 ^t April dem Felix Johann Martin Kißling Glashüttenmeister am Rabenstein		
	mehrmal pro 44 1/2 Schock Glas Tafeln	39 fl 50 kr
Und dem Glaser von Wasserburg Josephen Rott		
94 fl 27 kr	pro Kirchenfenster etc	
5 fl 42 kr	auch pro nebenlaufende Kleinigkeiten	100 fl 9 kr
	Summa	699 fl 48 kr

Ausgab Auf Schreinerey und Orgel

- Dem Korbinian Badhauser Schreiner M^r und Orgelmacher auf dem Gartnergütl zu Roth alhier anässig ist bezallt worden um Gesimbser und anderer Arbeit beym Hochaltar, wo er bey 30 Wochen à 1 fl 30 kr nebst Kost und Trunk (2 M: Bier, 2 weiss: 2 schw. Laibl) verdiente 45 fl
- Dann auch verdiente hiebey dessen Gsell Niklas wochentlich à 56 kr nebst Kost und Trunk (1 M: Bier, 3 w:-, - schw.) id est inerhalb 80 Wochen, oder anderthalb Jahren, und wurden ihme bis auf das Monath Juli ao 1761 bezalt 74 fl 58 kr
- (Anmerkung: Lehrner: Kost: überbleibsel weil er mit ander Lehrnern aufwartete, mit - M: B. - w. 2 schw. Lbl.)
- Item wurden diesem bey Ausstande raeo des Choraltars verehrt 5 fl
- 1760 Anno 1760 den 15. May ist dem Corbinian Badhauser Schreiner M^r pactirt worden, ihme ferners für seine Arbeit nicht mehr die Kost, sondern hiefür wochentlich 3 fl inclusive dess Lohns, mit fortlaufendem Wochenbrods und vorher gehabten Trunks à 2 M. Bier des Tags, zu geben. Hiebey arbeitete er bis 20. Xbris erstlichen 5 grosse Fensterstöck. Item 6 derley mittere, 8 Tachfenster, die lange Stiege von feüchtenem Holz, den Boden im Chor, die aichene Thüren sambt Futter und Kleydung, wie auch 3 feichtene Thüren nebst Zugehör, dann Chorsthühle nebst übrigen Kleinigkeiten, und brachte ins Verdienen in 31 Wochen 90 fl
- Den 13^t Xber am Luciae Tag geschahe mit erstbesagten Badhauser der Accord eine Orgel neu in den Choral-Chor zu verferttigen, woran er alsogleich den 21. desselben Monaths anfang, ohne Kost für sich, doch aber mit vorausgesprochenem Trunck und Wochenbrod per 150 fl.

	Item 40 fl für den Orgelkasten, wobey noch nebenhin ein Unkosten mit 1 fl 32 kr eingelofen, thut zusammen	191 fl 32 kr
1761	Weiterer Accord wurde mit Badhauser Corbinian gemacht den 19 ^t October, die zwey grossen Seiten=Altär herzustellen à 150 fl ohne Kost: doch mit Trunck und Wochenbrod wie vorher, id est per Nachhin arbeitete er auch die 4 kleinere Seithen-Altäre à 20 fl	300 fl 80 fl
	Item die 2 Seithen Altäre S. Leonhard und S. Xaveri gleichfalls à 20 fl	40 fl
	Für das Kirchenthor erhielt er	60 fl
	Wegen Aufsetzung der alten Kirchenorgel auf dem Figurat Chor	50 fl
	Dann um Verfertigung der 4 Beichtstühlen à 10 fl	40 fl
	Dem ao 1761 nach Pfingsten eingestandenen Schreinersölln Aegidio, welcher die Kanzel, Kirchenstühle und anders zu arbeiten hatte, wochentlich à 56 kr nebst Kost und Trunk seind bezallt worden, den 8 ^t August 4 fl 40 kr, item den 5 ^t Xber 20 fl 32 kr zusammen auswerfend innerhalb 27 Wochen	25 fl 12 kr
	(Anmerkg.: wie Niklas fol 42)	
	Weiters treffen demselben von 5 ^t Xber bis 26 ^t Xber ao 1763 56 Wochen, item 53 Wochen bis ao 1764, und widerum bis 7 ^t Jenner anni 1765 dessgleichen 53 Wochen sammentlich à 162 Wochen p	151 fl 12 kr
1765	Dem Corbinian Badhauser laut von ao 1765 bis 21. Juli ao 1768 per 310 fl 44 kr. Treffen anhero anzuschreiben 10 fl für die Stiegen beym Figurat Chor, 4 fl für die Stellen zum Hochaltar, so dem Goldschmied zugerichtet worden, 1 fl 30 kr für den Driangl oder Apostelleichter in der Charwoche, 8 fl für Fassung der Todenleuchter, 8 fl fürs Kirchen Vorhaus, 1 fl 30 kr für das Tischl zu den 4 Evangelien an Fronleichnamstag, 1 fl 30	

kr für das Postament zum H: Marins Haupt, so gefaßt und vergoldt worden, thut	34 fl 30 kr
Für vorstehende Schreiner hat auch ihrer Arbeit müssen [gegeben] werden der Werchzeug, von welchen alles anno 1770 übergeblibene aus Überlassung Patris Florian, dortmaligen Kellermeisters gegen Verabdiennung vorgeschribner 10 fl dem Corbinian Badhauser zugestanden worden, als 6 Sägblätter, 4 Holleisen, 42 Stemmeisen und Holleisen, 16 Bohrer, 2 Hämer, 1 Beil, 1 Lochsäge, 2 eiserne Zirkel, 1 Zange, 2 Eisenbänkhäcken, 6 Holzraspeln, 8 Feilen. Und ist hiefür inclusive Transports ad 40 kr von Straubing bis München, item 24 kr von dort bis hierher, wie auch 38 kr vor Schrauffen bezallet worden den 3 ^t Merz 1759	20 fl 50 kr
Item sub Nr. 106 20 Stück Stemmeisen à 7 kr, 2 Gesimbs Eisen à 3 kr, 2 Bohrer à 3 kr, einen Schnitzer pr 3 kr, zwey Schrauben von Holz machen lassen pr 30 kr macht zusammen	3 fl 5 kr
Ferners ao 1759 den April sind von dem Georg Marschall Traxler zu Wasserburg für die Schreiner gemacht worden 3 Schrauffen à 12 kr. item 12 à 3 kr und 3 kleine à 2 kr pr	1 fl 18 kr
Dann mehrmal sub 111 für Schraubzwingen 2 fl 30 kr, 1 Zang pr 30 kr, 1 Eisenfeil pr 9 kr und Bohrer pr 9 kr sammentlich	3 fl 18 kr
Zu der Choral-Orgel sind alle Materialien beyzuschaffen gewesen. Und hat man vor darumben sonderbahr ausgelegt dem Potzmiller für geschnittene aichene à 30 kr und 2 Lindtene Stück à 20 kr tht Laut Nr 111. Dem Joseph Ferdinand Wilhelmseder in München für Orgelzinn, Villacher Bley, Drath, Wüßmuth inclus:	1 fl 40 kr

per 1 fl 12 kr Raspeln und Feilen	76 fl 33 kr
Item 3 fl für Löder, 15 kr pro Eisen- draht, 6 kr Wismuth, Binsenstein (!) 4 kr et 15 kr für ein Stockgschlössl	5 fl 40 kr
Summa der Schreiner und Orgelmacher	1300 fl 18 kr

Ausgab auf Bildhauer und Träxler

Ignaz Gündter von München ao 1759 für das Mo- dell zum Choraltaar erhielt	13 fl
Der Accord bestunde für den Hochaltar, und wurden auch hierum bezallt	1200 fl
Nachgetragen wurde neueraccordierlich für die 2 Statuen SS Henrici et Chunegundis und Altarsbe- häng	260 fl
Für ein verehrtes Altärl so auf einer Mensa der kleinen Seithenaltären, für ein Mittelstück dienen könnte, und wofür unten der Fasser Augustin De- mel an seinen Verdienst 25 fl erhaltet, entgegen verehrt	11 fl
Dann für die 2 Seithen Altär SS Leonhardi et Xa- veri à 125 fl erhielt besagter Bildhauer	250 fl
Und dessen Gesell bey Überbringung des Choral- taars und seinen dabey gehabtten Bemühungen douceur	5 fl

Der „Extract der Uncosten“ ist leider nicht vollständig erhalten. Wie ersichtlich fehlen nach dem Teileintrag „Ausgaben auf Bildhauer und Traxler“ detaillierte Angaben über die Leistungen der übrigen Ausstattungskünstler und deren Entlohnung.

Zu ergänzen sind deshalb die Ausgabeposten für:

15. Bildhauer und Traxler	3541 fl 18 kr
16. Stukatorer	3078 fl 12 kr
17. Mahler	4293 fl 15 kr
18. Fasser und andere Vergolder	5602 fl 14 kr 4 h
19. Kirchweih	345 fl

Damit beziffern sich die Gesamtausgaben „bey dem Neuen Kirchenpau“ auf 51 026 fl 59 kr 4 h.⁷⁾

Nur fünf Jahre nach der Unterzeichnung des Akkordvertrages erfolgte am 23. Oktober 1763 die feierliche Weihe der neuen Klosterkirche „SS. Marini et Aniani“ durch den Freisinger Bischof Franz Ignaz von Werdenstein. Nur sehr wenige Kirchenbauten sind in einer solchen staunlich kurzen Zeitpanne errichtet und ausgestattet worden.

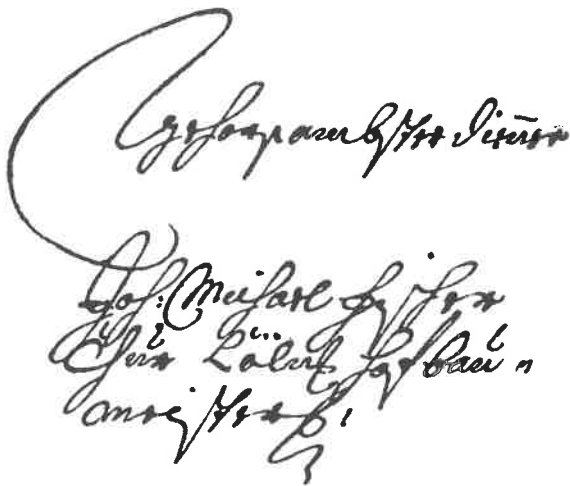
Damit stellt sich zwangsläufig die Frage nach der Finanzierung. Sie kann allerdings in diesem Rahmen nur in knappem Umriß angesprochen werden.⁸⁾ Abt Benedikt Lutz hat, wie bereits erwähnt, bei seinem Amtsantritt im Jahre 1757 10000 Gulden Schulden übernommen. Ihnen standen an Barmittel lediglich 1200 Gulden gegenüber. Da das Kloster Rott damals weder über flüssige Geldmittel noch über besondere Erträge „ex redivibus“ verfügte, mußten 90 % (!) der gesamten Bau- und Ausstattungskosten auf dem Kreditwege beschafft werden – in den Jahren 1757 bis 1770 zusammen über 100000 Gulden! Die alljährlich zu leistenden Zinsen und andere Verbindlichkeiten führten das Kloster Rott immer tiefer in Verschuldung, aus der es sich nicht wieder erholen oder gar befreien konnte.

Im Sommer 1770 besuchten Visitatoren das Kloster. Sie fanden es in einem „buswürdigen Zustand“ vor. Sie mußten jedoch dem „Heren Abbtē zur Ehre und Rum angön[n]en, das (er) seine dem nächsten Verfall befundene Kloster-Khürch von Grund auf neu: und in einem brächtigen Stand aufgebaut, selbe Kürche mit Altären, drei Ornaten, auch Tabernacul von geschlagenem Silber, die Gastzimmer mit Gemählen, kostbahren in Glas und Rammen gefassten villen Kupferstichen und anderem versehen hat.“ Die befragten Angehörigen des Konvents sahen die Ursache für die riesige Verschuldung in der schlechten Wirtschaftsführung. Der Abt sei beim Bau „vill zu praecipitant“⁹⁾ vorgegangen und habe durch ungeschickte Vergabe der Bauarbeiten im Akkord einige tausend Gulden in den Wind geopfert. Ihrer Meinung nach hätte man mit den anfallenden Zinsen, die man den Gläubigern hat zahlen müssen, nach und nach unternehmen können, was mit allzu großer Unvorsichtigkeit und auf einmal zum Schaden des Klosters erstellt wurde.¹⁰⁾ Der Herr Abt wehrte sich energisch gegen diese massiven Vorwürfe, mußte aber eingestehen, daß er die einfachsten Regeln einer geordneten Haushaltsführung nicht eingehalten hat. Deshalb forderte ihn der Geistliche Rat in München auf genaue Nachweise über Einnahmen und Ausgaben aus den vergangenen zwölf Jahren innerhalb der nächsten sechs Wochen vorzulegen. Das war in dieser kurzen Frist und vor allem wegen der schwierigen Finanzierung der großen Schuldenlast nicht zu

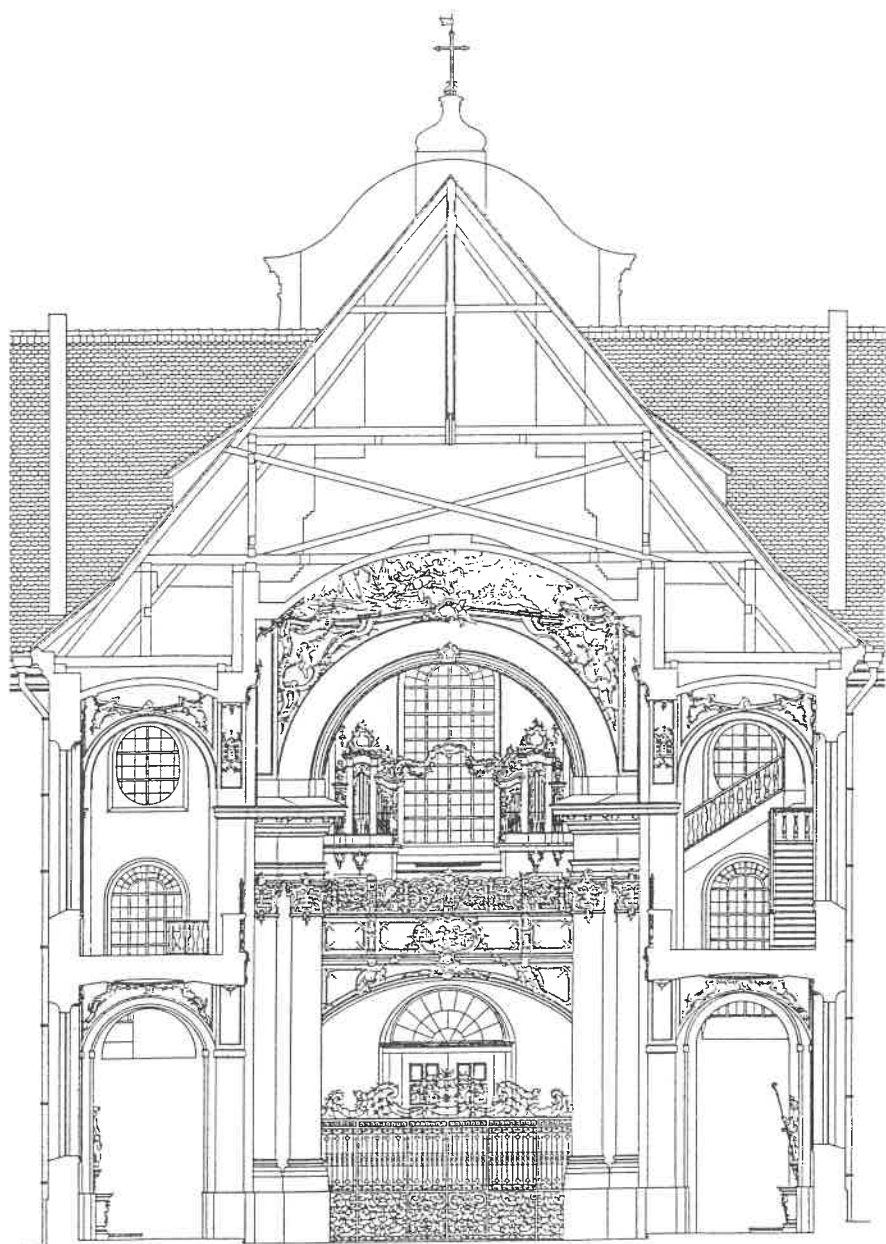
schaffen. Damit erklärt sich von selbst, weshalb der hier vorgestellte „Extract der Uncosten“ erst 1781, also 18 Jahre nach der Einweihung der neuen Klosterkirche, geschrieben wurde.

Abt Benedikt II. Lutz mußte sich im Sommer 1775 auf Drängen seiner meist jüngeren Mitbrüder und aus „zeitbedingten Gründen“ zur Resignation entschließen. Er ist am 5. Oktober 1777 verstorben und als „Heiliger Verschwender“ in die Annalen der Geschichte von Rott eingegangen.

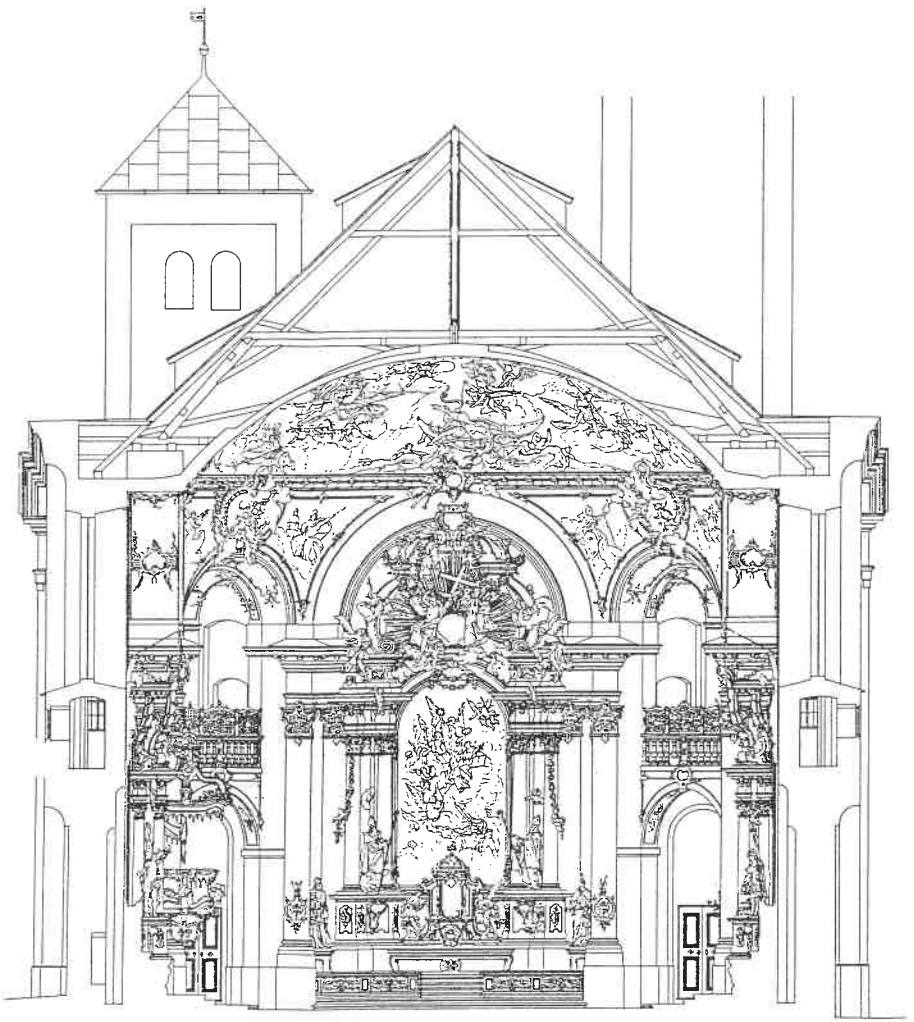
Abt Rupert Neß (1710—1740) von Ottobeuren, fast zur gleichen Zeit Bauherr einer großen prächtigen Abteikirche — dort hat man die Türme errichtet, als in Rott die Grundsteinlegung erfolgte — schrieb in sein Bautagebuch sehr sinnvolle Worte, die auch für den Kirchenbau in Rott am Inn Gültigkeit besitzen: „Ich erfahre, daß das bauen meistens 3 haubststuckh vonnöthen habe: als 1. pecunia, 2. patientia, 3. prudentia. Und müssen alle dise drey p beysamen sein, sonst nichts herauskommt. . . Zu diesen 3 aber muß Benedictio Divina das ganze werckh dirigiren. Nisi Dominus aedificaverit. . .“¹¹⁾



Georg von der Rott
Hofmeister
Herrn Rott
am 1777



Benediktinerabteikirche Rott am Inn. Querschnitt durch die Mittelkuppel. (Aus: Zeitschrift für Bauwesen, Berlin, 1905).



Benediktinerabteikirche Rott am Inn. Querschnitt durch die Wertkuppel. (Aus: Zeitschrift für Bauwesen, Berlin, 1905).

Anmerkungen

- 1 Literatur z.A., insbesondere solche, die über die Baugeschichte berichten:
Die Kunstdenkmäler des Königreiches Bayern vom 11. bis zum Ende des 18. Jahrhunderts. Band I (1902)
Blumentritt G., Das ehemalige Benediktinerkloster Rott am Inn und seine Stiftskirche. In: Zeitschrift für Bauwesen. Berlin 1905.
Feulner Adolf, Rott am Inn. Augsburg 1927 (Deutsche Kunstführer Band 11).
Mitterwieser Alois, Aus der Bauzeit der Rotter Klosterkirche. In: Aus den alten Pflegegerichten Wasserburg und Kling, 1927.
Lieb Norbert, Barockkirchen zwischen Donau und Alpen, 1953
Schütz Bernhard, Rott am Inn und die Zentralbauten Johann Michael Fischers. In: Rott am Inn. Beiträge zur Geschichte und Kunst der ehemaligen Benediktinerabtei (Hsg. von Willi Birkmaier), 1983.
Birkmaier Willi, Benedikt II. Lutz von Lutzenkirchen, Abt, Bauherr und „Heiliger Verschwender“. In: Rott am Inn. Beiträge zur Kunst und Geschichte der ehemaligen Benediktinerabtei, 1983.
- 2 Mitterwieser Alois, Aus der Bauzeit der Rotter Kirche, in: Aus den alten Pflegegerichten Wasserburg und Kling, 1927, S. 39–43.
- 3 Abt Gregor Mack 17.6.1776 - + 2.9.1801.— P. Joseph Maria Kerscher, geb. 12.12.1743 in Rosenheim, gestorben im Kloster Rott am 18.6.1796.
- 4 Feulner Adolf, Johann Michael Fischer, ein bürgerlicher Baumeister der Rokokozeit, Süddeutsche Kunstbücher, Bd. 16, S. 8.
- 5 Heß P.J., Der Klosterbau in Engelberg, Diss. Freiburg, 1912
- 6 Boelz, Baumeister Johann Georg Specht, in: Beilage zum Lindenberger Tagblatt vom 13.10.1928, Nr. 238.
- 7 Diese Zusammenfassung aus KL Rott 61, Beiblatt.
- 8 Siehe: Birkmaier Willi, Benedikt II. Lutz von Lutzenkirchen — Abt, Bauherr und „Heiliger Verschwender“, in: Beiträge zur Kunst und Geschichte der ehemaligen Benediktinerabtei, 1983 S. 66 bis 81.
- 9 praecipitant = übereilt, überstürzt
- 10 Staatsarchiv München KL Rott 628
- 11 Klosterarchiv Ottobeuren Bd. VIII/11 und Bd. IX/5

Anhang

Verzeichnis

sämtlicher im Klosterliteral Nr. 61 erwähnten Personen nach Herkunft und Jahr ihrer Tätigkeit:

Aufinger Christof, Ziegelbrenner, Attel, 1757, 1763

Aegidio, Geselle bei Schreinermeister Korbinian Badhauser, Rott, 1761

Buben, „welche Ziegel peckten“, 1759

Badhauser Korbinian, Schreinermeister und Orgelmacher, Rott, 1760, 1761, 1763

Fischer Anton, Obermüller auf der Obermühle, 1759, 1760

Fischer Georg, Maurer, 1761

Fink Valentin, Oberaudorf (Schindel, Kalk) 1758, 1759, 1760, 1761

Forstmeister von Ebersberg, 1758, 1762

Fux Johann Balthasar, Glashüttenmeister, Fiechtenstein/Bayer. Wald, 1760

Gaballino Jacobo, Steinmetzgeselle, 1761

Gassner Balthasar, Müller, Friesing, 1759, 1762

Gruber Andreas, Säger, 1763

Gruber Thomas, Steinhauer, Au bei München, 1760, 1761

Hochenädtl Johann, Müller, Potzmühle, 1760, 1765

Hörgl Balthasar, Müller, Mühlbichel, 1761

Hofbauer Matheus, Eisenschmiedhammermeister, Rosenheim, 1759

Kißling Johann Felix Martin, Glashüttenmeister, Rabenstein/Bayer. Wald, 1761, 1762

Koppelter Johann Felix, Wasserburg, 1760

Lechner, Holzarbeiter, 1762

Liendl, Bauer, Friesing, 1759

Linger (= Ligner) Josef, Schlossermeister, Rattenberg/Tirol

Luckner Samuel, Kötztling, 1761

Märtl Anton, Steinhauer, 1762

Martelli Dominico, Steinmetzgeselle, 1763

Mathei Johann Michael, Steinmetz, München, 1763

Mayr Franz, Schlossermeister, Wasserburg, 1761

Mayr Georg, Steinmetzarbeiter, 1763

Mayr Karl Anton, Hofkupferhammermeister, München, 1759

Mayer Lorenz, Handlinger, 1761

Müller zu Bruck, Tagwerker, 1758, 1760

Neumayer Georg, Holzarbeiter, 1762

N. Niclas, Geselle bei Schreinermeister Badhauser, Rott, 1761

Niedermayr -, Puelhofen (Pullach), (Steine), 1758

Ostermayr Anton, Schlossermeister, Rosenheim 1761, 1762

Paugger Simon, 1762

Pausmiller Michael, Ziegelbrenner, Thansau, 1760

Perndl, (Bauer) 1759

Pollin Ignaz, Eisenhändler, Rosenheim, 1758

Prandstötter Johann, Zimmermeister, Attel, 1759

Rott Josef, Glasermeister, Wasserburg, 1760, 1762

Schäfler Johannes, Stuckatorerhandlanger, 1760, 1761, 1762

Scheyerl, Köckmüller, 1762

Schönauer Jacob, Steinhauer, Au bei München, 1763

Steib Wolfgang Anton, Kupferverleger, Wasserburg, 1759, 1763

Steinmiller Rupert, Müller, Aßling, 1758, 1759, 1760, 1761, 1763

Stockinger Johann Michael, Weingastgeb, Ziegel-Stadlinhaber, Rosenheim, 1760

Streicher Melchior, Oberpalier, 1760—1763

„Tyroller Knappen“ (Abbrucharbeiten), 1760

Wilhelmseder Josef Ferdinand, Kaufmann, München, 1761, 1765

Wirt von Tegernau (Steine), 1758

Wißhofer Josef, Kupferschmied, Aibling, 1759, 1760

Zoß, Bauer von Hinterwurzach, 1759

Zeller Ignaz, Dorfmler, Aßling, 1760, 1761, 1762